1900. Dienstag, 25. Dezember.



No. 301. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet durch die Post bezogen (Zeitungsliste Nr. 2923) monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 10 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm: G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Der Weihnachts-Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer des Geselligen am Freitag, den 28. Dezember (Donnerstag Abend).

Die edelste Macht.

Betrachtungen zu Weihnachten 1900.

In der kleinen Provinz eines Weltreiches ist das Kindlein geboren worden, von dem verkündet wurde, daß es „große Freude allem Volke" bringen werde als der Heiland und Herr. Und die Geburt des Friedensfürsten geschah „zu der Zeit, da ein Gebot vom Kaiser Augustus ausgegangen war, daß alle Welt geschätzet würde" — zur Zeit einer Art Volkszählung mit dem Zwecke der Steuererhebung im römischen Weltreiche. Das Weltreich der Römer ist zerfallen, die Adler der Legionen sind verwittert, die Monumente der mächtigen Cäsaren ragen nur noch als Trümmer willensgewaltiger Herrscherzeit aus dem Schutt von prunkvollen Stätten der Menschenanbetung hervor, aber das aus armseliger Krippe erstandene Christusreich ist eine Weltmacht geworden, emporgesprossen im Reiche der römischen Adler, aufgenommen erst mit Widerstreben und dann mit voller Inbrunst vom germanischen Volke und hinausgetragen, im 19. Jahrhundert besonders, in „alle Welt". Germanischem Geiste, der Tiefe des germanischen Gemüths ist es zu verdanken, daß das romanisch-kirchliche Fest zu einem wahrhaft volksthümlichen Familienfeste geworden ist, das am lebhaftesten und innigsten das deutsche Gemüth zum Ausdrucke bringen läßt.

Vor dreißig Jahren, als Deutschlands Krieger auf Frankreichs Boden standen, hat es wohl nur wenige Regimenter gegeben, die sich am Christabend nicht einen Weihnachtsbaum angezündet hätten, zum Staunen der Franzmänner, deren Empfänglichkeit für Neues dem „deutschen Weihnachtsbaum" heut auch in Frankreich ein kleines Kultur-Gebiet erobert hat.

Weihnachten 1900 sind die Franzosen Verbündete der Deutschen im fernen Ostasien, in einem Kriege, der unternommen worden ist von vielen Kulturvölkern der Erde, um schwere Verletzungen des Völkerrechts zu sühnen und sich — Absatzgebiete für den „Welthandel" zu sichern und zu befestigen. Wohl keiner von den 20 000 deutschen Soldaten, die heute in China stehen, hat vorige Weihnachten daran denken können, daß er diesmal Tausende von Meilen fern von den Seinen im Dienste von Kaiser und Reich gegen „Heiden" im Felde stehen werde. Der chinesische Krieg wird im deutschen Volke als eine bittere Nothwendigkeit empfunden, in die wir hineingerathen sind. Nicht für die Einheit des deutschen Vaterlandes stehen jene Krieger im Felde. Die Begeisterung des patriotischen Herzens für einen herrlichen Zweck, für ein besonders ruhmvolles, langerstrebtes Ziel in der Entwickelungsgeschichte des deutschen Volkes zu einer mächtigen Nation fehlt ja freilich, so Gewaltiges und Großes wie 1870/71 ist nicht in China zu erringen, das germanische Feuer kann nicht in einem Kampfe glühen und leuchten, an dem nicht die Volksseele mit voller Empfindung, sondern, trotz aller berechtigten tiefen Entrüstung über die Verletzung des Völkerrechts, in der Hauptsache diplomatische und kaufmännische Berechnung theilnehmen, aber die treue Pflichterfüllung unserer deutschen Chinakämpfer darf, trotz aller kritischen Denkweise, der freudigen Anerkennung und Dankbarkeit der Volksgenossen in der Heimath gewiß sein. Ja, je unwirthlicher das asiatische Land jenseits des weiten Meeres, desto herzlicher sei unser Bedauern darüber, daß deutsche Krieger dort am Weihnachtsfest weilen müssen.

Unter dem grünen Tannenbaum in der deutschen Heimath gedenken wir des deutsch-ostasiatischen Korps. Reichliche Liebesgaben mancherlei Art sind unsern Chinakämpfern zugeflossen, daran wird es dort kaum mangeln, manches volle Glas wird erklingen unter wehmüthigen Sehnsuchts-Gedanken an das ferne Vaterland und das liebe Vaterhaus. An deutscher Tafelrunde, unter dem strahlenden Baume wollen wir auf das Wohl der braven deutschen Jungen draußen im Felde die Gläser erklingen lassen und wünschen, daß, von grausamem Feinde oder tückischer Krankheit verschont, den deutschen Chinakämpfern recht bald eine glückliche Heimkehr, nach ehrenvoller Erledigung ihrer militärischen Aufgabe, erblühen möge!

Unsere Brüder draußen müssen gegen Schaaren kämpfen, deren diplomatische Regierung von einem Fremden- und Christenhaß erfüllt ist, der leider auch auf Fehlern von Fremdlingen beruht, die ausgezogen sind, um eine Kulturmission zu erfüllen durch mühsame Ausbreitung christlicher Grundsätze im asiatischen Lande, durch das Lehren von Grundsätzen, die leider im eigenen Lande und innerhalb der christlichen Religionsgesellschaften sehr häufig nicht befolgt werden. Gerade das Weihnachtsfest bietet uns vielen Anlaß, darüber nachzudenken, woher wohl jener Haß der heidnischen Asiaten herkommen mag, was die (nach chinesischer Auffassung patriotischen) Boxer zur Bekämpfung der Fremden veranlassen mag?! Die wahre Mission hat ja die Ausbreitung der Nächstenliebe über die ganze Erde auf ihr Panier geschrieben, aber auch deutsche Kenner Chinas, W. v. Hanneken und viele andere haben unzählige Verletzungen der religiösen und sozialen Empfindungen der Chinesen festgestellt und den Wunsch ausgesprochen: „Schutz den nichtchristlichen Völkern vor dem Uebereifer christlicher Missionare", dessen verhängnißvolle Folgen Kultur-Nationen mit großen Opfern an Gut und Blut tragen müssen und u. A. auch leider mit der Verwilderung ihrer eigenen christlichen Kinder bezahlen müssen.

Bevor das Deutsche Reich (oder dessen politische Leitung) daran dachte, sich in China „seinen Platz an der Sonne zu sichern", Kiautschou im Verfolg und aus Anlaß einer blutigen Missionsscene „pachtweise" zu erwerben, haben andere christliche Kulturvölker der Erde, wie Engländer, Russen, Franzosen 2c. seit Jahrzehnten chinesischen Besitz an sich gerissen und mit dem „Recht" des Stärkeren, also auf einem an sich unchristlichen Wege den Fremdenhaß in China, unter dem jetzt der „Weltfriede" leidet und viel Unrecht und Unheil gedeiht, als natürliche Folge hervorgerufen.

Friede auf Erden! ein Ideal, wie es in dem fernab vom Weltverkehr gelegenen Palästina in der reinen Seele eines wahrhaften Weltbeglückers und hehren Gotteskindes entstehen konnte, aber ein unerreichbares Ziel auf der Erde, deren materielles Leben gerade auf dem gegenseitigen Kampfe um das Dasein beruht! Selten ist uns wohl diese unerfreuliche Erkenntniß der Wirklichkeit so häßlich-schwer zum Bewußtsein gebracht worden, wie in diesem Jahre. Die Jagd nach neuen Absatzgebieten für die industrielle Produktion ist eine moderne Erscheinung in der Entwickelung der immer größer werdenden Kulturvölker, ein Ergebniß vieler Erfindungen und Entdeckungen der Neuzeit, die dem Menschenverstande Ehre machen, aber auch ein Ergebniß der skrupellosen Ausbildung eines Kapitalismus, der sich ein Deckmäntelchen umgehängt hat, auf dem das große Wort „Civilisation" golden eingestickt ist.

Es ist doch nur eine technische Civilisation, welche von den „Weltlieferanten" und internationalen Kapitalisten, von den Menschen mit großem Unternehmungsgeist und ihren machtvollen Helfern betrieben wird. Die Technik ist aber nur ein Mittel zum Zweck, das bedenke man stets. Es mag gerechterweise anerkannt werden, daß auch z. B. in Südafrika die Engländer, Deutschen und Franzosen auf technischem Gebiete Bedeutendes geschaffen haben, aber die wahre, christliche Kultur besteht in der Humanität, in edler Menschlichkeit.

> Das eben ist der Liebe Zaubermacht,
> Daß sie veredelt, was ihr Hauch berührt.

Diese Erkenntniß wollen wir gerade am hohen Feste der Liebe uns nimmermehr rauben lassen, ja sie kräftig verkündigen und hell hinausrufen in diese Welt des Unfriedens und Kampfes, in die unruhige Welt, die so wenig durch christliche Liebe regiert wird, sondern in deren Gewühl die Kämpfer um gleißendes Gold sich heidnisch rücksichtslos auf dem niedergetretenen Körper des Anderen zu erheben trachten.

Wie vorige Weihnachten richtet sich unser Blick hinüber über das Weltmeer nach den Gefilden Südafrikas, auf denen die Trümmer der Farmen rauchen, der Heimstätten fleißiger, friedfertiger Menschen:

> Noch steht der Bur in Waffen — noch kämpft er für sein Land
> Und wehrt mit letzten Kräften feindlicher Räuberhand,
> Die frech will an sich reißen sein bestes, höchstes Gut:
> Die freie Heimathserde, erkauft mit seinem Blut.
> Mag sich der Brite brüsten, — er findet theuren Preis,
> Noch steht die Frucht des Sieges auf schwankendem Geleis —
> Und wenn der Buren Letzter todtwund zusammenbricht, —
> Die Zukunft bringt Vergeltung — sie bringt das Weltgericht!

Das christliche Gewissen der Völker ist erwacht! Die öffentliche Meinung in der Kulturwelt steht mit den Herzen auf Seiten der Buren, die für ihr Vaterland und ihre Freiheit kämpfen. Auch einsichtige Engländer grauset es vor dem Thun einer irregeleiteten Nation, die gerade in christlicher äußerlicher Missionsthätigkeit Hervorragendes geleistet hat, aber deren Seele im Verfall ist, erfüllt vom Hunger nach dem gleißenden Golde! Das gewaltige Bibelwort: „Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne und nähme doch Schaden an seiner Seele" wird auch in dem so unendlich praktischen England sich einmal grimmig geltend machen!

Unser deutsches christliches Mitgefühl gilt an diesem Weihnachtsfeste auch den ohne eigene Schuld heimgesuchten tausenden Familien Englands:

> Wie viele auch von deiner Jugend sind
> In blut'gem Kampf gefallen und geblieben!
> Auf wüstem Platz liegt mancher Mutter Kind
> Fern von der Heimath und von seinen Lieben.

Lord Charles Beresford, der populärste Flottenbefehlshaber Englands, der zweite Kommandirende des britischen Mittelmeergeschwaders, hat dieser Tage in einer amerikanischen Zeitschrift ein niederschmetterndes Urtheil über die moderne englische Gesellschaft und damit über ihresgleichen in Europa und den anderen Erdtheilen gefällt. Beresford schreibt u. a.:

In England hat die Geld-Korruption furchtbare Verheerungen in den Reihen der Gesellschaft angerichtet; die britische Gesellschaft ist durchfressen vom Krebs des Geldes Die Unmoralischsten posiren vor dem Publikum als die Menschenfreundlichsten und als Vollbringer aller guten Werke. Die See, welche die angelsächsische Rasse zu überwältigen droht, ist nicht die tosende Fluth der lateinischen Rassen oder der neidischen Rivalen, sondern der fressende Wurm im eigenen Herzen, die Fäule, die schwelgerische Immoralität, der Verlust der Ritterlichkeit, des moralischen Muthes. Diese Gefahr, welche Babylon, Karthago, Athen, Rom und viele andere mächtige Nationen und Rassen in der Vergangenheit stürzte, bedroht jetzt die Rasse, zu der wir gehören!"

Das große Unglück in der Bucht von Malaga — dessen Opfer wir Deutsche beweinen als unsere Brüder, die im Dienste des Vaterlandes vom Sturme des Meeres vernichtet worden sind — hat ja viel Thränen hervorgerufen, aber es hat doch auch bei jener traurigen Gelegenheit die Humanität stolze Triumphe gefeiert! Gegenüber der grauenvollen Macht des erregten Meeeres hat sich das edle Menschenthum bewährt, der Unterschied der Nationen galt nicht mehr, der Mensch half dem Menschen im Kampfe gegen die Naturgewalt, der Bruder half den Bruder retten, die Schwester pflegte den Schiffbrüchigen, den Hinterbliebenen der in das Grab des Meeres Hinabgesunkenen galt das herzliche Mitgefühl von Vertretern der Kulturwelt.

Im Leben der Nationen, im politischen Leben gilt als oberstes Gesetz nicht die christliche Nächstenliebe, darüber sind wir uns wohl klar, auch ist im Leben der Völker meist die Stärke ausschlaggebend, nicht das Recht, auf Erden herrscht Kampf, nicht dauernder Friede, und dennoch ist, bei all dem Jagen und Plagen, in den kleineren Gemeinschaften die Erfüllung der frohen Botschaft: „Friede auf Erden" möglich.

Aus den kleinen Kreisen der Menschen, aus den Familien, sorgfältig gehegt und an solchen Festtagen wie am Weihnachtsfeste neu belebt und gestärkt, wächst die Liebe, das werkthätige Christenthum mit seiner Forderung: „Du sollst Deinen Nächsten lieben als Dich selbst" und dem Wahlspruch „Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung" hinaus als edelste Macht in den Staat, in das Reich, in die weite Welt! Unter den duftenden, leuchtenden Zweigen dieses herrlichen, prächtigen, ewiggrünenden Tannenbaums mit dem herzerwärmenden Kerzenschein des göttlichen Lichts ist Wohlgefallen und ist Friede für die Seele eines jeden Menschen, der ihn aufrichtig sucht.

> Das ist die köstlichste der Gaben,
> Die Gott dem Menschenherzen giebt:
> Die eitle Selbstsucht zu begraben,
> Wenn unsre Seele glüht und liebt!

Berlin, den 24. Dezember.

— **Der Kaiser** besuchte am Sonntag Nachmittag den kurz vorher von seiner Reise an die deutschen Höfe zurückgekehrten Reichskanzler Grafen von Bülow und überreichte ihm persönlich den Orden vom Schwarzen Adler.

— **Reichskanzler Graf Bülow** war am Sonnabend Mittag in Dresden eingetroffen und hatte sich sofort zu einer längeren Audienz beim Könige von Sachsen nach Villa Strehlen begeben. Im Laufe des Nachmittags fuhr der König bei dem Hotel des Reichskanzlers vor und gab seine Karte ab. Dem Reichskanzler wurde der Orden der Rautenkrone verliehen.

— **Der erste Spatenstich zum Teltow-Kanal** ist am Sonnabend Mittag im Park Babelsberg bei Glienicke in Gegenwart des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Leopold 2c. erfolgt. Nach einer Rede des Landraths v. Stubenrauch, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, folgte der Gesang der Nationalhymne. Hierauf that der Kronprinz den ersten Spatenstich, ihm folgte Prinz Friedrich Leopold. Die Kapelle des ersten Garde-Regiments spielte den „Sang an Aegir". An die Feier schloß sich ein Festmahl, an welchem die Prinzen einige Zeit theilnahmen.

— **Die erneuerte Garnisonkirche** in der Neuen Friedrichstraße zu Berlin ist am Sonntag Vormittag durch einen feierlichen Gottesdienst, dem auch das Kaiserpaar mit der Prinzessin Victoria Luise, der Kronprinz, Prinz Adalbert, Prinz Friedrich Leopold 2c. beiwohnten. Die Feldzeichen waren zu beiden Seiten des Altars aufgestellt.

Feldpropst D. Richter hielt die Liturgie und sprach das Weihegebet, Garnisonpfarrer Goens hielt die Predigt.

— In Gegenwart des **Kaiserpaares** sind am Sonnabend die **Denkmalsgruppen** des Kurfürsten Joachim II. Hector und des Königs Friedrich Wilhelm I. in der **Sieges-Allee** feierlich **enthüllt** worden. Die Feier sollte sich nach den ursprünglichen Anordnungen wieder mit größerem militärischen Gepränge vollziehen. Der Tod des Feldmarschalls Grafen Blumenthal hat anscheinend den Kaiser veranlaßt, davon Abstand zu nehmen. Mehrere Minister nahmen auf Einladung des Kaisers an der Feier theil, desgleichen eine Reihe von Nachkommen der durch die Nebenfiguren dargestellten Personen. Dem Bildhauer Magnussen überreichte der Kaiser den Kronen-Orden IV. Klasse, dem Prof. Siemering die Krone zum Rothen Adler-Orden II. Klasse.

— **In Gegenwart des Kaisers** hielt am Sonnabend in der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft vor einem geladenen Publikum Professor Slaby einen Vortrag über eine neue drahtlose Mehrfachtelegraphie. Von Schöneweide an der Oberspree einerseits (14 Kilometer) und von Charlottenburg (4 Kilometer) andrerseits wurden gleichzeitig Telegramme gesandt, welche von dem Blitzableiter der Centrale Schiffbauerdamm gemeinschaftlich aufgefangen und getrennt niedergeschrieben wurden.

— Das **Armee-Verordnungsblatt** veröffentlicht folgenden **Armee-Befehl:**

Der General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal ist am heutigen Tage aus einem vielgesegneten Leben abberufen worden. In tiefem Schmerze betrauert mit mir meine Armee und das ganze Vaterland den Verlust dieses großen Helden, eines der wenigen hochverdienten Generale, die uns aus großer Zeit noch erhalten waren. Die hervorragenden Dienste, welche der Verewigte mir und meinen Vorfahren in vier Kriegen und in mehr als siebzigjähriger aufopferungsvoller Friedensarbeit geleistet hat, werden allezeit unvergessen bleiben. Insonderheit aber wird sein Name in der Geschichte eng verbunden fortleben mit den Ruhmesthaten meines in Gott ruhenden Herrn Vaters Kaiser Friedrich III. Majestät, dem er in zwei Feldzügen als vertrauter hingebender Berather treu zur Seite stand. Ich erfülle mit meiner Armee eine Pflicht des schuldigen Dankes, indem ich, um das Andenken des heimgegangenen General-Feldmarschalls zu ehren, hierdurch Nachstehendes bestimme:

1. Sämmtliche Offiziere der Armee legen auf acht Tage Trauer an.

2. Bei dem Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 36 und bei dem Reitenden Feldjägerkorps, deren Chef der Verewigte gewesen ist, sowie bei dem Garde-Füsilier-Regiment und dem dritten Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71, bei welchem der General-Feldmarschall à la suite gestanden hat, währt diese Trauer zehn Tage.

3. Seitens der genannten Regimenter sind Abordnungen, bestehend aus dem Kommandeur, einem Stabsoffizier und einem Leutnant, zur Beisetzung zu entsenden.

Berlin, 22. Dezember 1900. Wilhelm.

Der erste, welcher dem Kaiser seine Theilnahme aus Anlaß des Ablebens des Grafen zu erkennen gab, war Prinzregent Luitpold von Bayern. Er richtete folgendes Telegramm an den Kaiser:

Die Nachricht von dem Ableben des General-Feldmarschalls Grafen von Blumenthal hat mich mit lebhaftem Bedauern erfüllt. Ich werde der Person des Verblichenen, der während des Feldzuges von 1870/71 als Generalstabschef der 3. Armee und in späteren Jahren als General-Inspekteur der 4. Armee-Inspektion zur bayerischen Armee in so nahen Beziehungen stand, stets mit Anerkennung gedenken und spreche Dir zu dem Verluste, welchen Deine Armee durch den Tod dieses verdienten Generals erlitten hat, mein aufrichtigstes Beileid aus

gez. Luitpold.

— Sonntag Mittag fand im Herrenhaussaale des Gutshofes zu Quellendorf bei Köthen die **Trauerfeier** für den verstorbenen General-Feldmarschall Grafen von Blumenthal statt, welcher die Mitglieder der Familie und viele Gutsnachbarn 2c. beiwohnten. Auf dem Gutshofe waren der Kriegerverein, die Feuerwehr u. a. m. erschienen, welche vor dem Sarge vorbeizogen. Bei der Trauerfeier lag der dem Grafen vom Kaiser verliehene Ehren-Marschallstab auf dem Sarge. Nach der Feier trugen zwölf Veteranen aus dem Kriege 1870 den Sarg zum Leichenwagen, der um 2 Uhr nach Dessau abfuhr, wo er um 4½ Uhr eintraf.

Der Erbprinz, die Prinzen Eduard und Aribert, viele aktive und inaktive Offiziere, die Vertreter der Behörden, sowie viele Deputationen erwarteten den Zug auf dem Askanischen Platz und geleiteten den Kondukt nach dem Bahnhofe. Zwölf Unteroffiziere des 93. Regiments trugen den Sarg in das Fürstenzimmer. Die Abfahrt nach Berlin erfolgte um 6 Uhr. Dort wird im Trauerhause Alsenstraße 11 am 28. Dezember (Freitag) eine Trauerfeierlichkeit stattfinden, nach deren Schluß die Leiche mit militärischen Ehren um 11 Uhr Vormittags nach dem Lehrter Bahnhofe behufs Ueberführung nach dem Stammgut Krampfer bei Perleberg, Westpriegnitz, geleitet werden wird.

(Ein Bild nebst Biographie des Verstorbenen findet der Leser im 2. Blatt.)

— Ein Transport **abgelöster Marinemannschaften** (der zweite) hat, wie der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphirt, mit dem Dampfer „Frankfurt" am 19. Dezember von Tsingtau aus die Heimreise angetreten.

Der Transport setzt sich zusammen aus: 7 Unteroffizieren, 52 Mann der 1. Matrosendivision, 15 Unteroffizieren 75 Mann der 2. Matrosendivision, 4 Deckoffizieren, 17 Unteroffizieren, 10 Mann der 1. Werft-Division, 2 Deckoffizieren, 18 Unteroffizieren, 15 Mann der 2. Werftdivision, 4 Mann der 1. Torpedo-Abtheilung und 1 Unteroffizier, 3 Mann der 2. Torpedo-Abtheilung. Dem Transport sind angeschlossen Oberleutnants zur See Kühlenthal (Transportführer) und Marine-Ingenieur Kruse beide krank; ferner 15 Seesoldaten und 1 Matrosen-Artillerist. In Hongkong treten noch hinzu 2 Zahlmeister und 2 Feuermeistermaate von der 2. Werft-Division. In Summa 245 Köpfe. Die Namen werden später bekannt gegeben.

Die heimkehrenden Mannschaften der Schiffe waren mit wenigen Ausnahmen bereits für die Heimkehr im Juni vorgesehen, hatten sich aber freiwillig zum Dortbleiben gemeldet und unter schwierigen Verhältnissen Vorzügliches geleistet bei sehr guter Disziplin. Es befinden sich viele Dekorirte unter ihnen.

— Das Pariser Blatt „Matin" veröffentlicht einen langen und höchst interessanten **Brief eines französischen Diplomaten in Berlin**, der dem Botschafter Marquis de Noailles sehr nahe stehen muß. Dieser Diplomat vertheidigt den deutschen Kaiser sehr lebhaft gegen die Vorwürfe der französischen und eines Theiles der deutschen Presse in der Transvaal-Angelegenheit. Viermal, so schreibt der französische Diplomat, habe der deutsche Kaiser seit Ausbruch des Krieges zu erfahren gesucht, ob das Anerbieten eines Schiedsgerichts dem Kriege ein Ende machen könnte, und jedes Mal habe er erkennen müssen, daß England den Antrag zurückweisen, und wenn er dringlich wiederholt werden sollte, mit der Mobilmachung der Flotte beantwortet werden würde. Als daher Krügers Absicht, nach Berlin zu kommen, bekannt wurde, waren der Kaiser und Herr v. Bülow sofort einig darüber, daß es am besten wäre, Krüger einen unnöthigen Schritt zu ersparen. Am gleichen Abend sagte der Kaiser in Gesellschaft zu einer bekannten Burenfreundin, es gäbe drei Arten, sich zu benehmen, wenn ein tolles Pferd durch die Straße laufe. Die Einen werfen sich dem Thier entgegen und werden unfehlbar zerstampft; die Anderen stellen sich auf eine Bank und schwenken ihr Taschentuch, indem sie glauben, dadurch das Pferd aufhalten zu können; die Dritten, die sich ihrer Ohnmacht bewußt sind, gehen einfach ihres Weges. Da er nun als Herrscher Deutschlands nicht gegen England schleudern dürfe und auch keine lächerlichen Gebärden machen wolle, so müsse er den dritten Ausweg ergreifen. Einige Tage später las der Kaiser in einer französischen Zeitung: „Wilhelm II. brauchte nur ein Wort zu sagen, so würde England den Krieg aufgeben und die Buren in Frieden lassen." Der Kaiser bemerkte dazu lächelnd: „Nicht Wilhelm II. brauchte bloß ein Wort zu sagen, sondern Gott. Er brauchte bloß in einer Nacht die ganze britische Flotte versinken zu lassen."

— Die **de Beers-Gesellschaft**, zu deren Häuptern Herr Cecil Rhodes gehört, hat für das Jahr 1899, 2. Semester, einen Geschäftsbericht verfaßt, in welchem nach einer Mittheilung der „Leipziger Neust. Nachr." folgende Posten stehen sollen: Special agitating purposes, Cologne 60000 Pfd. Sterl., Berlin 350000 Pfd. Sterl. Zu deutsch: Spezialfonds für Agitationszwecke: Köln 1200000 Mk., Berlin 7000000 Mk. — Diese Summe von über 8 Millionen Mark macht ungefähr 10 Proz. des Jahresgewinns jener englischen Gesellschaft aus. Es ist nun in jener Leipziger Zeitung der Verdacht ausgesprochen worden, daß die „Köln. Ztg.", die freilich auffallend englandfreundlich ist, mit englischen Millionen bestochen sei. Die „Köln. Ztg." bezeichnete diesen allerdings nicht begründeten Verdacht als Verleumdung. Der „Schles. Zeitung" wird zu der dunklen Sache geschrieben: „Wahrscheinlich hat man die Worte „Köln und Berlin" absichtlich gewählt, um von der richtigen Fährte abzulenken und um die Deutschen in einen bestimmten Verdacht zu bringen. Aus den unterdrückten Zeitungen in den Burenstaaten könnte man eine recht lehrreiche Zusammenstellung über die Bestechungskunst der Rhodesgruppe machen."

— Von der weiteren **Beschaffung von Spiritusglühlichtlampen** sowohl für die Außen- wie die Innenbeleuchtung der Eisenbahnwagen ist mit Rücksicht auf die bestehenden Patentstreitigkeiten und die aus der Unklarheit der Sach- und Rechtslage für die Abnehmer von Spirituslampen sich ergebenden Unannehmlichkeiten und Bedenken laut einer Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten bis auf Weiteres und solange abzusehen, bis ohne Widerspruch feststeht, welche Art von Lampen (ob „Monopol"-Lampen oder andere) im Handel vertrieben werden dürfen.

— Der Oberhofmeister **der Kaiserin, Freiherr v. Mirbach, ist vom Urlaub zurückgekehrt.**

— Die Berliner Meldungen über die bereits erfolgte Verhaftung des Direktors **Warsinski** von der Deutschen Grundschuldbank sind falsch. Warsinski wurde, wie aus Wien telegraphirt wird, infolge telegraphischen Ersuchens aus Berlin in Meran mit dem Nord-Süd-Expreßzuge von der Polizei erwartet. Von Bozen waren mit dem Fahrrad Gendarmen eingetroffen, doch alles Suchen war vergebens. Warsinski wird in der Eisenbahn in Wiener Zeitungen über seine Flucht gelesen haben; er stieg schon in Bozen aus und löste eine neue Karte an die italienische Grenze.

— Die Vertreter und der Ausschuß der Real-Obligationäre der **Deutschen Grundschuldbank** veröffentlichen einen sehr ausführlichen Bericht über die Ergebnisse ihrer bisherigen Thätigkeit, der in vollem Umfange diejenigen Mittheilungen über den Stand der Dinge (Verschleierung von Bilanzen 2c.) bestätigt, die bisher schon bekannt gegeben wurden, aber ein vollständiges Bild der Lage auch noch nicht zu liefern vermag.

— **Die Errichtung einer Schutzmannsschule** ist vom Regierungspräsidenten zu Düsseldorf in Anregung gebracht worden. Dieser Schule, die bei genügender Betheiligung alsbald ins Leben gerufen werden könnte, soll die Ausbildung der neu eintretenden Polizeiorgane obliegen.

— Die **wahre Ursache** des Untergangs des Schulschiffes „Gneisenau" ist nach der unter den erfahrenen Kapitänen verbreiteten Ansicht in der Sonntagsruhe zu suchen. Das scheint zwar widersinnig, ist es aber keineswegs. Immer mehr wird darauf hingewirkt, daß die Sonntagsfeier auch an Schiffsbord, auch auf Kriegsschiffen im Inlande wie im Auslande, streng durchgeführt wird. Es wird sehr darauf gehalten, daß an Sonntagen nur bei Gefahr die Kesselfeuer unterhalten werden. Die Schwierigkeit liegt nun in der Frage: wann beginnt die Gefahr? Die großen Handelsdampfer halten in den Tropen auf offenen Rheden wie z. B. Colombo und selbst in besser geschützten Häfen wie Hongkong und Shanghai stets Gefahr für vorhanden. Denn die Wirbelstürme können zu plötzlich kommen. Wegen der Sonntagsfeier hatte man keinen Dampf, und so war das Schiff gegen den Orkan hilflos. Nach Ansicht der Fachleute sollten in solchen Gewässern die Schiffe stets unter Dampf sein, auch wenn sie vor Anker liegen und auch an Sonntagen. (Vergl. auch den amtlichen Bericht im vierten Blatte.)

— Der frühere **Landtagsabgeordnete**, Landrath z. D. **v. Bornstedt**, seit Oktober Hilfsarbeiter im Oberpräsidium zu Schleswig, ist gestorben.

— **Polizeiliche Haussuchungen bei polnischen Studenten** haben in Berlin und Charlottenburg in der letzten Zeit wiederholt stattgefunden. Die Berufung des Polizeiraths Zacher aus Posen, dem die Ueberwachung der polnisch-nationalen und polnisch-sozialistischen Bewegung anvertraut ist, nach Berlin soll mit den Ereignissen der Haussuchungen zusammenhängen.

Für **Württemberg** ergab, wie der „Staatsanzeiger" in Stuttgart meldet, die letzte Volkszählung 2165765 Einwohner, das ist eine Bevölkerungszunahme von 84614 Personen.

Belgien. Die Haltung der streikenden Hafenarbeiter in Antwerpen war am Sonnabend nicht so feindlich als bisher. Arbeitswillige, welche aus der Provinz nach Antwerpen gekommen waren, wurden von Streikenden angegriffen. Am Quai Cockerill kam es zu bedeutenden Ausschreitungen. Es sind etwa 30 Personen, darunter 10 schwer, verwundet worden. Die Polizei schritt nicht nur mit der blanken Waffe ein, sondern war auch genöthigt, Revolverschüsse auf die Streikenden abzugeben, die schließlich zurückgedrängt wurden und die Verwundeten mit sich nahmen. Die Polizei wurde um 40 Mann verstärkt; am Abend herrschte Ruhe.

China. Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 21. Dezember aus Peking: Eine aus Poatingfu abgesandte Kolonne unter Major v. Haine (Kommandeur des zweiten Bataillons 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiments) hat am 15. Dezember in Yungtsing-hsien (90 Kilometer nordöstlich von Paotingfu) Zusammenstoß mit regulären Truppen gehabt, wobei diesseits 1 Offizier und 2 Unteroffiziere leicht verwundet wurden; auf chinesischer Seite bedeutender Verlust.

Am 19. Dezember ist eine Kolonne unter Oberst Grüber (Kommandeur des 6. Ostasiatischen Infanterie-Regiments) von Tientsin über Föngtai auf Yuetienhsien (100 Kilometer nordöstlich von Tientsin) abmarschirt.

Die Londoner „Times" veröffentlicht jetzt den in französischer Sprache gehaltenen Wortlaut der gemeinsamen Note mit den Forderungen der acht in China interessirten Mächte. Eine genaue chinesische Uebersetzung der Note soll dem Prinzen Tsching eingehändigt werden, da Li-Hung-Tschang noch krank ist und, trotzdem sein Befinden sich bereits gebessert hat, in großer Furcht vor dem Tode ist und jeden Besucher nach seiner Meinung darüber fragt. Außer Bestimmungen über die Sühne des Gesandtenmordes, Untersagung der Einfuhr von Waffen, Einrichtung einer ständigen Wache für die Gesandtschaften, Beschränkung der Bildung von Geheimgesellschaften enthält die Note auch die Forderung einer Entschädigung an die Staaten, Gesellschaften und Einzelpersonen, ebenso an die Chinesen, welche Unbill erfahren haben, weil sie bei Fremden in Diensten standen. China soll entsprechende finanzielle Maßnahmen treffen, welche für die Mächte annehmbar sind, um die Zahlung der Entschädigung und den Anleihedienst sicher zu stellen.

Solange den in der Note gestellten Bedingungen nicht entsprochen ist, können die Mächte keine Angabe in Aussicht stellen über die Frist, in der sie die Truppen zurückziehen werden, welche jetzt Peking und die Provinzen besetzt halten.

Südafrika. Aus Kapstadt ist am 23. Dezember nach London berichtet worden, daß sämmtliche Eisenbahnverbindungen mit Transvaal und dem Oranje-Freistaate abgeschnitten sind, und daß sich infolgedessen die englischen Truppen in der Gefahr befinden, von der Zufuhr von Lebensmitteln und Munition abgeschnitten zu werden. Es bestätigt sich, daß zwischen den verschiedenen Burenkommandanten verabredet worden ist, sich in der Kapkolonie zusammenzufinden.

Die in die Kapkolonie eingebrochenen drei Burenkolonnen werden von den Kommandanten Hertzog, Philipp Both und Haasbroek befehligt. Außer diesen Kommandos ist jetzt, wie das Reutersche Bureau vom 22. Dezember aus Kapstadt meldet, noch ein viertes Burenkommando über den Oranje gezogen, und zwar bei Zoutpansdrift, um die Buren in Philippstown zu verstärken. Bei Houtkraal haben die Buren einen Eisenbahndurchlaß in die Luft gesprengt und die Telegraphen zerstört. Schwere Regengüsse haben in der Nähe von Rosmead Junction die Bahnlinie auf viele Kilometer zerstört.

Wie das „Reuter'sche" ferner aus Kapstadt von Sonntag, 23. Dezember meldet, sind die Holländer in den Norddistrikten sehr unruhig. Die Engländer befürchten, daß sich die Kapholländer den eingefallenen Buren anschließen werden. Die Bewegungen der Truppen sind erschwert, weil mehrere Strecken der Eisenbahn durch Regengüsse fortgespült sind. Die Buren überrumpelten und nahmen jede zur Landesvermessung abgeschickte Abtheilung in Philippstown gefangen, gaben sie aber nach Zerstörung der Instrumente wieder frei. Die „Standard Bank" hat mit Rücksicht auf den Ernst der Lage ihre Kassenbestände aus den Niederlassungen in Graaf Reinet, Aberdeen und Cradock nach Port Elizabeth geschafft, die Bestände aus anderen Orten nach Kapstadt.

Der „Evening Standard" erfährt, nach London sei die Nachricht gelangt, daß Kimberley, die Diamantenstadt, ernstlich bedroht sei.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Dezember.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 24. Dezember bei Thorn 1,24 Meter (am Sonntag 1,22 Meter), bei Fordon 1,38, Culm 1,10, Graudenz 1,66, Kurzebrack 1,94, Pieckel 1,70, Dirschau 1,94, Einlage 2,74 Schiewenhorst 2,84, Marienburg 1,18, Wolfsdorf 1,10 Meter über Null.

Bei Warschau ist die Weichsel seit gestern von 1,79 auf 1,92 Meter gestiegen.

— **[Vereinigte Ziegeleien in Graudenz.]** Mit Rücksicht auf eine weitere gesunde Entwickelung der Bauthätigkeit in Graudenz wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung einstimmig beschlossen, die Produktion von Hintermauerungssteinen für das Geschäftsjahr 1901/1902 um 50 Proz. zu ermäßigen. Die Vereinigung wird den Versuch machen, die Fabrikation von Blumentöpfen und ähnlichen Stapelartikeln einzuführen.

— **[Jagdergebnisse.]** Auf der Treibjagd in den Königl. Schutzbezirken Neusorge und Prützenwalde, Kreis Schlochau, wurden 63 Hasen geschossen.

4 **Danzig**, 24. Dezember. Geheimrath Professor Dr. v. Bergmann aus Berlin traf gestern, von einer Konsultation aus St. Petersburg kommend, hier ein und wurde auf dem Bahnhof von Frau Oberpräsident v. Goßler erwartet. Der berühmte Chirurg, in dessen Behandlung Herr v. Goßler monatelang gewesen ist, konferirte hier wegen des Befindens des Herrn Oberpräsidenten, welches in letzter Zeit wieder etwas zu wünschen übrig ließ. Glücklicherweise giebt der Zustand des Patienten zu ernsteren Besorgnissen keine Veranlassung, doch ist vorläufig die sorgsamste Schonung nöthig. Herr v. Bergmann reiste Abends nach Berlin zurück.

+ **Aus dem Kreise Rosenberg**, 23. Dezember. Die Landbank hat das Hauptgut von Gr.-Babenz, etwa 1400 Morgen, an Herrn v. Rosenberg-Klötzen verkauft. Der übrige Theil des Gutes ist, soweit er aus Ackerland besteht, in kleinere Bauerngrundstücke aufgetheilt, von denen auch schon über 150 Morgen verkauft sind. Der Rest soll jetzt von Kl.-Falkenau aus bewirthschaftet werden. Den größten Theil des Waldlandes hat die Landbank an Herrn Grafen v. Brünneck, den Rest an Kl.-Babenz verkauft. Die gesammte Waldfläche soll wieder aufgeholzt werden.

y **Marienwerder**, 23. Dezember. Heute Morgen wurde auf der Haltestelle Gr.-Rosainen der Bahnstrecke Marienwerder-Freystadt eine unbekannte Frau, welche beim Besteigen eines Wagens des bereits in der Abfahrt begriffenen Zuges zu Falle gekommen und unter die Wagen gerathen war, überfahren und getödtet.

h **Konitz**, 23. Dezember. Der zum Ersten Staatsanwalt ernannte Staatsanwaltschaftsrath Schweigger vom Kammergericht wurde im Jahre 1884 Gerichtsassessor und 1887 Staatsanwalt in Tilsit. Drei Jahre später wurde er an das Landgericht Posen, 1893 an das Landgericht Berlin I versetzt Im Jahre 1897 erfolgte seine Versetzung an das Kammergericht.

* **Konitz**, 23. Dezember. Von neuen „Spuren" in der Winter'schen Mordsache wird viel erzählt und viel geschrieben.

zu unterrichteten Kreisen ist davon, wie uns mitgetheilt wird, nichts bekannt. — Die in der Sache Masloff eingelegte Revision rügt u. a. Verletzung der Vorschriften über den Ausschluß der Oeffentlichkeit.

♂ **Vandsburg**, 23. Dezember. Um die hiesige Bürgermeisterstelle sind bisher 13 Bewerbungen eingegangen.

♂ **Jastrow**, 23. Dezember. Der Verkauf von Bauholz aus der städtischen Forst hat eine Einnahme von 45 220 Mk. ergeben. Es wurden 27 Prozent über die Taxe geboten.

r **Klarheim**, 24. Dezember. Gestern Nachmittag 5¼ Uhr wurde auf der Bahnstrecke Bromberg-Dirschau der Arbeiter Holewski aus Ludwigsfelde von dem Personenzuge überfahren und sofort getödtet. Auf welche Weise H. verunglückt ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

r **Dirschau**, 23. Dezember. Dem Vorstand der hiesigen Eisenbahn-Maschinen-Inspektion, Eisenbahn-Bauinspektor Kuntze, welcher am 3. d. Mts. den Sonderzug der Kaiserin-Wittwe von Rußland auf ihrer Rückreise von Kopenhagen nach St. Petersburg auf den zum Eisenbahndirektionsbezirk Danzig gehörigen Strecken begleitet hat, ist aus diesem Anlaß ein silberner Cigarettenbehälter, auf dessen oberem Deckel sich der russische Adler in Gold mit einem Brillanten befindet, geschenkt worden.

Z **Pelplin**, 23. Dezember. Die Campagne der hiesigen Zuckerfabrik wurde gestern beendigt. Verarbeitet sind 909 350 Zentner Rüben.

z **Marienburg**, 24. Dezember. Ein großes Feuer zerstörte in der Nacht zum Sonntag zwei Ställe und eine Scheune des Gutsbesitzers Herrn Jakobson in Tragheim. Mitverbrannt ist ein großer Theil des werthvollen Viehbestandes.

H **Königsberg**, 23. Dezember. In der Versammlung des Bundes der Landwirthe für Ostpreußen warnte mit Bezug auf die künftigen Handelsverträge der Bundesvorsitzende v. Wangenheim im Gegensatz zum Grafen Klinckowström davor, allzugroße Erwartungen zu hegen; die Haltung der Regierung sei noch ungewiß. Ein Zoll von 7½ Mk. für Weizen sei die Mindestforderung der Landwirthschaft. Graf Klinckowström ließ eine Erklärung verlesen, in der es heißt, es sei selbstverständlich, daß er keinerlei Abmachung mit dem Reichskanzler getroffen habe. Wenn er von einer Einigkeit mit dem Grafen Bülow gesprochen habe, so handelt es sich nur um eine Uebereinstimmung in der wirthschaftspolitischen Gesammtrichtung, wie der Kaiser sie angegeben habe. Auch sei er der Ansicht, daß an der Forderung des Doppeltarifs unbedingt festgehalten werde.

M **Braunsberg**, 23. Dezember. Vor der Strafkammer hatte sich die Instmannstochter Henriette Boehm aus Adl. Pohren wegen versuchten Mordes zu verantworten. Die Angeklagte, welche über 14 Jahre alt ist, stand bei dem Besitzer Potrek in Gr. Wiedkeim als Kindermädchen im Dienst und hatte das 1 Jahr alte Kind zu versorgen. Da es ihr in dem Dienst nicht gefiel, aus welchem sie jedoch nicht entlassen wurde, kam sie auf den Gedanken, daß sie vom Dienst freikommen könnte, wenn das Kind sterben würde. Der ebenfalls damals bei Potrek dienende Knecht hatte sich zur Vertreibung seiner Warzen ein Fläschchen mit Scheidewasser beschafft. Dieses Gift beschloß die Angeklagte dem Kinde einzugeben. Sie war vorher noch von dem Knecht gewarnt, das Gift, welches äußerlich als solches bezeichnet war, anzurühren. Am 8. August, als die Eltern des Kindes auf's Feld gegangen waren, holte die Angeklagte das Fläschchen mit dem Scheidewasser aus der Schlafkammer des Knechts und goß die Flüssigkeit dem in der Wiege mit offenem Munde schlafenden Kinde in den Mund. Hierbei schlug das Kind jedoch mit dem Kopfe herum, sodaß ein Theil der Flüssigkeit auf das Kopfkissen lief. Natürlich fing das Kind an zu schreien und beruhigte sich auch nicht wieder, sodaß die Angeklagte die Frau Potrek herbeiholen mußte. Der schleunigst herbeigeholte Arzt konnte eine Krankheit bei dem Kinde nicht feststellen, äußerte sich aber dahin, daß ihm etwas eingegeben worden sei. Anfangs leugnete die Angeklagte, gestand jedoch sodann ihre böse That ein. Das Kind ist glücklicherweise am Leben geblieben. Die Angeklagte wurde zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Bartenstein, 23. Dezember. Eine seltene Lufterscheinung konnte man am Donnerstag Abend zwischen 10 und 11 Uhr beobachten. Eine ungewöhnlich große Feuerkugel zog nach südwestlicher Richtung, einen langen blutigrothen Lichtstreifen hinterlassend.

ꝺ **Sensburg**, 23. Dezember. In der vergangenen Nacht brannte das Haus des Gerbermeisters Thiem in der Warschauerstraße. Das Feuer war im Dachstuhl ausgebrochen und übertrug sich sofort auf das unmittelbar daneben stehende Haus des Bäckermeisters Buyny. Die Bewohner des zweiten Stockwerks dieses Hauses konnten sich nur durch die Fenster retten. Da die Feuerwehr thatkräftig eingriff, wurde das Haus des Herrn B. zum Theil erhalten, während das des Herrn Th. niederbrannte. Den Einwohnern des Th.'schen Hauses sind leider viele Sachen mitverbrannt. Heute früh um 8 Uhr erscholl wieder Feuerlärm. Es brannte auf der Brandstelle von der vergangenen Nacht. Die Feuerwehr dämpfte das Feuer in kurzer Zeit.

Memel, 23. Dezember. Die Stadtverordneten wählten an Stelle des ausscheidenden Stadtraths Scharffenorth Herrn Rechtsanwalt Borchert als Stadtrath. Die Aufnahme einer Anleihe von 750000 Mark für die Zwecke der Wasserleitung wurde gutgeheißen.

r **Posen**, 24. Dezember. (Telegr.) Als polnischer Kandidat für die hiesige Reichstagsersatzwahl ist der radikale Pole, Rechtsanwalt v. Chrzanowski bestimmt.

Posen, 22. Dezember. Der Provinzialausschuß hat beschlossen, dem nächsten Provinzial-Landtag eine Vorlage wegen Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen Mark für Zwecke der Provinzialhilfskasse vorzulegen.

* **Czarnikau**, 23. Dezember. Gestern sprach hier der Verleger der antisemitischen „Staatsbürgerzeitung" Bruhn-Berlin und berührte auch den Konitzer Mord und den Sternbergprozeß. Mit der Mahnung, nicht von Juden zu kaufen, schloß er seine Rede. Es waren etwa 150 Personen versammelt. Auf der Straße vor dem Hotel waren zwei berittene Gendarmen und ein Fußgendarm sowie zwei Polizisten aufgestellt.

pp **Kolmar i. P.**, 23. Dezember. Eine Anzahl Mitglieder des polnischen Gesangvereins „Halka" wurden vom Schöffengericht zu Geldstrafen von 5—30 Mark verurtheilt, und zwar wegen Veranstaltung einer polnischen Theateraufführung, zu der die polizeiliche Erlaubniß verweigert worden war.

T **Schmiegel**, 22. Dezember. Der Gutsbesitzer v. Brechan in Polnisch-Wilke, der wegen des in Folge von Verletzungen eingetretenen Todes des Pferdeknechts Szlafka in Haft genommen war, ist gegen Kautionsstellung aus der Haft entlassen worden.

T **Rakot**, 22. Dezember. Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar hat dem Frauenverein in Rakot zur Bescheerung für bedürftige evangelische Schulkinder 60 Mark überwiesen.

Verschiedenes.

— [**Eisenbahnunglück.**] In der Station Neubäu auf der bayerischen Strecke Schwandorf-Furth im Wald entgleisten am Sonnabend von einem stark besetzten Personenzug einige Wagen. Ein Reisender wurde getödtet, drei Personen wurden schwer und sechs leicht verletzt. Aerzte waren alsbald mit einer Hilfsmaschine an der Unfallstelle. Die Ursache der Entgleisung war vorzeitige Umstellung der Weichen. — Auf der Strecke Amsterdam-Rheine bei Twello stießen am Sonnabend zwei Züge zusammen. Zwei Reisende wurden getödtet und einige 20 verwundet.

— **Im Prozeß Dasbach** wurde der Angeklagte Redakteur Haubrich zu 1500 Mk. Geldstrafe verurtheilt; der Wahrheitsbeweis wurde in keinem entscheidenden Punkte als erbracht anerkannt. Nur mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Angeklagten wurde von Gefängnißstrafe abgesehen.

— Ein gewisser **Julius Isenbeck** in Friedenau, der sich kürzlich erschoß, war, wie sich jetzt herausgestellt, Sekretär des Hofbankiers Schmidt und verwaltete die Kirchenkassen, deren Schatzmeister Kommerzienrath Schmidt ist. Man vermuthet große Unregelmäßigkeiten aus Mangel an jeder Kontrolle. In den letzten Tagen wurden bei der Bankfirma Anhalt und Wagner massenhaft Depots abgeholt.

— **Der Räuber Kneißl**, der als „bayerischer Hiesl" noch immer sein Unwesen treibt, hat noch einen zweiten Gendarmen erschossen; zur Ergreifung des Räubers sind jetzt in dem Bezirk, welchen er unsicher macht, 150 Gendarmen mobil gemacht.

— **„Weihnachs-Märchenspiel"** nennt sich die neueste dramatische Dichtung des Fürsten zu Eulenburg, die unter dessen Pseudonym Friedrich Haesen mit der Musik von dem Sohne des Dichters mit warmem Beifall in Hamburg aufgeführt worden ist.

— **„Moderne Kunst"** (Verlag von Rich. Bong, Berlin — Preis des Heftes 60 Pf.) veröffentlicht in ihrer neuesten (5.) Nummer ein künstlerisch ausgeführtes Bild eines „Nikisch-Konzertes in der Berliner Philharmonie." Aloys Prasch berichtet über das „Theater auf der Pariser Weltausstellung"; ungemein interessante Scenen-Bilder veranschaulichen die originelle Pantomime „La Main" von H. Berény; der Berliner Musikschriftsteller Leopold Schmidt hat einen interessanten Aufsatz „Komponisten bei der Arbeit" beigesteuert, der über das Kunstschaffen der Komponisten werthvolle Aufschlüsse giebt. Von dem übrigen reichen Inhalt sei noch Folgendes hervorgehoben: „Der Zeus-Altar im Berliner Pergamon-Museum"; eine prachtvolle „Perlenkette", die auf der Pariser Ausstellung für 2250000 Frcs. zum Kaufe angeboten wurde, ferner „Der Lesesaal des Deutschen Reichstages."

— **Allgemeines Fremdwörterbuch**, enthaltend die Verdeutschung und Erklärung der in der deutschen Schrift- und Umgangssprache, sowie in den einzelnen Künsten und Wissenschaften vorkommenden fremden oder nicht allgemein bekannten deutschen Wörter und Ausdrücke mit Bezeichnung der Abstammung, Aussprache und Betonung von Friedrich Wilhelm Looff, weil. Herzogl. Sächs. Schulrath und Gymnasialdirektor a. D. Die vierte, vermehrte Auflage, besorgt von Dr. Fr. Ballauff, Langensalza, ist jetzt vollständig im Verlage von Hermann Beyer u. Söhne, Langensalza, erschienen. Ein gutes Fremdwörterbuch gehört in jede Familie. Mehr als 80000 Fremdworte sind hier aufgeführt. Der Preis des nützlichen und gediegenen Buches beträgt sechs Mark.

Neuestes. (T. D.)

† Weimar, 24. Dezember. Der Großherzog ist an Influenza erkrankt.

□ Hamburg, 24. Dezember. Der Hamburger Dampfer „Milano" rannte in der letzten Nacht gegen das bei Altenbruch ankernde Schiff „Wiecombe Park" (?) und beschädigte es schwer. Der „Milano" stieß ferner mit der Bark „Weser" zusammen. Die Weser sank nach ¾ Stunden, die Mannschaft wurde gerettet. Später lief ein elbabwärts gehender englischer Dampfer auf das Wrack der „Weser" und nahm die Laternen, den großen Mast und den Besanmast mit.

= Trier, 24. Dezember. In der letzten Nacht wurden aus dem hiesigen Dome ein Kelch im Werthe von 1500 Mark, die goldenen Franzen einer Decke sowie der obere Theil eines aus dem 13. Jahrhundert stammenden Bischofsstabes gestohlen. Von dem Diebe, der sich bis zur Ausführung der That in dem Dom hatte einschließen lassen, hat man keine Spur.

! Paris, 24. Dezember. Der deutsche Kaiser hat dem Fürsten Münster, welcher gestern seinen 80. Geburtstag feierte, aus Anlaß seines Rücktritts die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen.

Aufruf! Aus unserem Leserkreise sind uns wiederum Wünsche laut geworden, daß die Sitte, die schriftlichen Neujahrswünsche durch eine Liebesgabe für gemeinnützige Zwecke abzulösen, in Graudenz weiter gelten möge. Damit der liebe Mitmensch aber auch genau wisse, wen von den Nichtgratulanten er als unhöflich auszuschelten und wen er als entschuldigt anzusehen habe, wird gewünscht, daß die sämmtlichen Liebesspenden (nur in Gestalt von Geld) an die Expedition des Geselligen eingesandt und in dem Geselligen dann am 1. Januar die Geber ohne Bezeichnung des gespendeten Betrages bekannt gemacht werden. Die Expedition des Geselligen ist bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. Das Geld wird den hiesigen Waisenhäusern zugestellt werden.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 24. Dezbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp Cels.
Stornoway	–,–	—	—	—	—
Blacksod	755,0	W.	stark	Regen	10,0°
Shields	760,4	SW.	leicht	bedeckt	2,2°
Scilly	763,3	SW.	sehr leicht	wolkig	9,4°
Isle d'Aix	–,–	—	—	—	—
Paris	–,–	—	—	—	—
Vlissingen	764,7	SSO.	sehr leicht	Nebel	0,4°
Helder	763,4	SSW.	sehr leicht	Nebel	0,1°
Christiansund	–,–	—	—	—	—
Skudesnaes	–,–	—	—	—	—
Skagen	758,8	NNW.	sehr leicht	bedeckt	3,5°
Kopenhagen	761,3	W.	leicht	Nebel	2,5°
Karlstad	759,0	WNW.	leicht	heiter	—2,7°
Stockholm	755,9	W.	leicht	wolkenlos	—1,0°
Wisby	757,6	NNW.	stark	wolkenlos	1,9°
Haparanda	742,9	NNW.	stark	bedeckt	—5,2°
Borkum	763,4	SW.	schwach	Nebel	0,0°
Keitum	761,0	WSW.	sehr leicht	bedeckt	5,0°
Hamburg	763,3	SSW.	leicht	Nebel	0,2°
Swinemünde	762,6	WSW	leicht	bedeckt	2,9°
Rügenwaldermd.	761,6	WNW.	mäßig	wolkig	4,9°
Neufahrwasser	759,3	NW.	leicht	heiter	1,0°
Memel	756,6	NW.	mäßig	wolkig	3,4°
Münster (Westf.)	764,1	W.	sehr leicht	Nebel	—1,6°
Hannover	764,8	S.	leicht	bedeckt	—0,4°
Berlin	764,3	SW.	leicht	Nebel	0,6°
Chemnitz	766,1	Windstille	Windstille	Nebel	—3,3°
Breslau	764,5	W.	sehr leicht	wolkenlos	0,2°
Metz	763,9	NO.	schwach	bedeckt	3,9°
Frankfurt a. M.	763,9	O.	leicht	bedeckt	2,2°
Karlsruhe	764,1	NO.	leicht	Regen	2,7°
München	764,5	Windstille	Windstille	Regen	2,2°

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über Kontinental-Europa gleichmäßig vertheilt, ein neues Minimum steht nordwestlich von Schottland. In Deutschland herrscht ruhiges, meist kühles Wetter. Meist ruhiges und etwas kälteres Wetter, im Norden stellenweise Niederschläge wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 25. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein, kalt, windig. — **Mittwoch, den 26.:** Wolkig, zeitweise heiter, kalt, strichweise Niederschläge. — **Donnerstag, den 27.:** Wolkig, zeitweise heiter, kälter, stellenweise Niederschlag, windig. — **Freitag, den 28.:** Wolkig, meist bedeckt, wenig veränderte Temperatur, strichweise Niederschlag.

Danzig, 24. Dezember. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. p. Tonne sog. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	24. Dezember.	22. Dezember
Weizen. Tendenz:	Gute Kauflust bei unveränderten Preisen.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	500 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	761, 791 Gr. 148-153 Mk.	766, 810 Gr. 149-153 Mk.
" hellbunt	756, 783 Gr. 140-148 Mk.	761, 783 Gr. 147-148 Mk.
" roth	713, 772 Gr. 141-146 Mk.	750, 783 Gr. 145-147 Mk.
Transf. hochb. u. w.	118,00 Mk.	118,00 Mk.
" hellbunt	116,00 "	116,00 "
" rothbesetzt	112,00 "	112,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	729, 741 Gr. 122,00 Mk.	726, 744 Gr. 122,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	88,00 Mk.	88,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	692 Gr. 131,00 Mk.	135,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	122,00 Mk.	650 Gr. 124,00 Mk.
Hafer inl.	120,00 "	120—122,00 "
Erbsen inl.	150,00 "	150,00 "
" Transf.	110,00 "	110,00 "
Lupinen blau	95,00 "	90,00 "
Wicken inl.	135,00 "	135,00 "
Pferdebohnen	128,00 "	128,00 "
Rübsen inl.	260,00 "	260,00 "
Raps	270,00 "	270,00 "
Kleesaaten (p. 50 kg)	–,– "	Roth- –,– "
Weizenkleie (p. 50 kg)	3,75—4,25 "	3,80—4,25 "
Roggenkleie (p. 50 kg)	4,15—4,30 "	4,20—4,40 "
Zucker. Transf. Basis 88% Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack	–.– Mk. bez.	Flau. 9,00 Mk. Geld.
Nachproduct 75% Rendement	–,– Mk. bez.	–,– Mk. bez.

H. v. Morstein.

Königsberg, 24. Dezember. Getreide-Depesche.

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	146-153.	Tend. unverändert
Roggen, " " " " " " "	123-124.	" behauptet
Gerste, " " " " " " "	112-119.	" sehr flau
Hafer, " " " " " " "	116-124.	" unverändert
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " "	120-128.	" –,–.

Zufuhr: inländische 106, russische 28 Waggons.

Wolff's Büreau.

pp **Posen**, 21. Dezember. (Holzbericht.) Die Lage des Holzmarktes ist keineswegs günstig. Die Hypothekenbankkrisis hat das Geschäft noch mehr erschwert. Auf den bisherigen Holzverkaufsterminen sind durchweg die ausgesetzten Preise nicht erzielt worden, und der Forstfiskus hat in vielen Fällen keine Zuschläge ertheilt. Es werden also nochmals Termine stattfinden. Ueberdies finden auch die meisten Holzverkaufstermine erst nach Neujahr statt. Die Bauperiode hat dieses Jahr der milden Witterung wegen ziemlich lange angehalten, leider ist aber die private Bauthätigkeit in Stadt und Provinz sehr gering gewesen. Auch die staatliche und öffentliche Bauthätigkeit war in den früheren Jahren stärker als in diesem Jahre. Die Holzläger am Platze sind überfüllt.

pp **Posen**, 20. Dezember. (Spiritusbericht.) Absatz in Rohwaare und Rektifikat ist gut. Zufuhren treffen schon in größerem Umfange ein, und verschiedenes geht bereits auf Lager. Nach der jetzt vorliegenden Statistik stellte sich die Produktion im November in der Provinz Posen auf 10,55 Millionen Liter, bei einer Gesammtproduktion von 51,50 Millionen Liter. Es war also die Produktion noch um drei Millionen größer, als die stärkste Produktion seit 1889. Die Provinz hatte auch diesmal wieder die stärkste Produktion, auch findet eine fortgesetzte Zunahme des Bedarfs an Trinkbranntwein, für gewerbliche Zwecke und zur Denaturirung statt.

Berlin, 24. Dzbr. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Getreide 2c.	24./12.	22./12.
Weizen	ruhig	fest
a. Abnah. Dezbr.	–,–	151,00
" " Januar	–,–	–,–
" " Mai	157,50	158,00
Roggen	ruhig	etwas fester
a. Abnah. Dezbr.	138,75	138,50
" " Januar	–,–	–,–
" " Mai	140,75	141,00
Hafer	ruhig	ruhig
a. Abnah. Dezbr.	137,00	137,00
" " Mai	134,00	134,00
Spiritus		
loco 70er	44,50	44,60
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A. kv.	96,90	96,60
3% "	87,80	87,80
3½% Pr. St.-A. kv.	96,50	96,40
3% "	87,75	87,60
3½ Wpr. rit. Pfb. I	94,75	94,40
3½ " neul. II	94,50	94,30
3% " rittersch. I	86,00	86,00
3 Wpr. neul. Pfb. II	84,50	84,50

	24./12.	22./12.
3½% opr. ldf. Pfb.	94,20	94,30
3½% pom. " "	93,90	93,90
3½% pos. " "	95,50	95,20
4% P. Hyp.-Bk. 1905	74,50	75,25
3½ " " "	69,50	70,50
4% Graud. St.-A.	–,–	–,–
Italien. 4% Rente	95,20	95,10
Oest. 4% Goldrnt.	99,70	99,50
Ung. 4% "	98,30	98,30
Deutsche Bankakt.	197,40	197,10
Disk.-Com.-Anl.	176,50	176,70
Drsd. Bankaktien	145,40	145,60
Oester. Kreditanst.	210,90	211,10
Hamb.-A. Packf.-A.	129,40	129,00
Nordd. Lloydaktien	117,00	117,00
Bochumer Gußst. A.	179,25	181,70
Harpener Aktien	170,90	172,00
Dortmunder Union	85,00	85,50
Laurahütte	198,50	201,00
Ostp. Südb.-Aktien	90,60	90,50
Marienb.-Mlawka	73,60	74,20
Oesterr. Noten	85,05	85,00
Russische Noten	216,05	216,30
Schlußtend. d. Fdsb.	schwach	fest
Privat-Diskont	4½%	4⅝%

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 22./12: 70⅛; 21. 12: 69⅞

New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 22./12.: 77; 21./12: 77

Bank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 22. Dezember 1900 ist:

a) für **inländ. Getreide** in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	145—148	133—136	138—150	128—138
Stolp (Platz)	—	—	—	—
Anklam do.	143	130—131	140	128—130
Greifswald do.	140	128	—	—
Danzig	152—153	123	135—137	122
Thorn	142—150	128—136	128—135	129—134
Breslau	136—153	136—142	132—150	127—132
Posen	140—150	129—136	129—140	128—140
Bromberg	144—148	128—132	132	130—135
Graetz	150	135	125	137½
Gnesen	150	136	140	138
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p.
Berlin	150,00	139,00	—	148
Stettin (Stadt)	148,00	133,00	150,00	134
Breslau	154	142	150	132
Posen	150	134	140	134

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark:

p Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.		22./12.	21./12.
Von Newyork nach Berlin Weizen	78¼ Cents = Mk.	170,50	169,50
" Chicago " " "	69⅞ Cents = "	167,25	167,25
" Liverpool " " "	6 sh. ¼ Cts. = "	179,00	178,50
" Odessa " " "	87 Kop. = "	169,25	169,25
" Riga " " "	89 Kop. = "	169,25	169,25
In Paris "	19,90 frcs. = "	162,00	162,25
Von Amsterdam n. Köln "	177 h. fl. = "	165,25	165,25
Von Newyork nach Berlin Roggen	56 Cents = "	142,00	142,00
" Odessa " " "	72 Kop. = "	149,50	149,50
" Riga " " "	71 Kop. = "	147,25	147,25
" Amsterdam nach Köln "	127 h. fl. = "	142,75	142,75

Weitere Marktpreise siehe Viertes Blatt.

Fahrräder-Verloosung.

Bereits nächsten Sonnabend kommen in der **Königsberger Thiergarten-Lotterie 45 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder**, ferner **1555 Gold- u. Silbergewinne** i. W. von **18750 Mk.** zur Verloosung. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier d. C. **Julius Ronowski, Louise Kauffmann, Fritz Kyser, Wwe. Schinkel.** [3715

Ein sanfter Tod erlöste heute Vormittag 9½ Uhr nach langem schweren Leiden meine mir unvergeßliche Mutter [6117

Minna Pick
geb. Kerstan
in ihrem 83. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an

Graudenz,
den 22. Dezember 1900.
Die trauernde Tochter
Emma Pick.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangel. Friedhofes aus statt.

Verspätet.

Heute Nachmittag 3½ Uhr entschlief nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, der Seilermeister

Franz Mieretzki

im Alter von 60 Jahren, welches wir mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen [6156
Strasburg Westpr.,
den 22. Dezbr. 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten Vaters, namentlich Herrn Pfarrer **Elbel** für die zu Herzen gehenden Worte sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. [6286
Rundewiese, d. 24. Dez. 1900.
Im Namen der Hinterbliebenen.
Jungius.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen ergebenst an
Czerlin bei Czeszewo.
Pawlowski und Frau Magda geb. Boehncke.

Die Verlobung meiner Tochter **Margarethe** mit dem Königl. Domänenpächter Herrn **Max Ehlert** in Grüneberg beehre ich mich anzuzeigen. [6136
Groddeck b. Driczmin,
Weihnachten 1900.

Laura Suffert geb. Kopp.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarethe Suffert**, Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers C. A. Suffert und seiner Frau Gemahlin Laura geb. Kopp auf Groddeck beehre ich mich anzuzeigen
Amt Grüneberg bei Zehden a/Od.,
Weihnachten 1900.

Max Ehlert,
Königl. Domänenpächter.

Allen Bekannten statt besonderer Anzeige:
Martha Klawonn
Rudolf Lange
Verlobte. [6124
Kl.-Sibsau. Neudorf.

Ich habe die Augenklinik des Herrn Dr. Herzog, Gartenstr. 18, übernommen und halte meine Sprechstunden 9 bis 11 Uhr Vorm., 3 bis 5 Uhr Nachm. von jetzt dort ab. [6183
Dr. Erich Levy,
Augenarzt, Graudenz.

Verreise
während der Weihnachtsfeiertage.
Dr. Richert,
Arzt für Chirurgie, Ohren- und Nasenkrankheiten, [6123
Graudenz, Pohlmannstraße 1.

Verreise
bis zum 27. huj.
Dr. F. Daniel,
Spezialarzt f. Nervenleiden, [6262
Bromberg.

6260] Wir sind offizielle Zahlstelle für die fälligen Zins- und Dividendenscheine, sowie die rückzahlbaren Stücke der nachstehenden Effekten und lösen dieselben an unserer Hauptkasse zu Posen, Friedrichstr. 8, sowie bei unseren Depositenkassen zu Posen (vorm. Heimann Saul) Friedrichstrasse 33, und Posen-Jersitz, Gr. Berlinerstr. 65, bei unseren

Zweigniederlassungen in Graudenz

und Landsberg a. W. und unseren Agenturen in Krotoschin und Rawitsch ein:

Coupons und verlooste Stücke von
Bromberger 3½ % Stadt-Anleihe de 1899,
Deutsche Hypothekenbank (Meiningen) 3½ % und 4 % Pfandbriefe,
Fraustädter 3½ % Stadt-Anleihe,
Königsberger 3½ % Stadt-Anleihe de 1892, Serie IV,
„ 4 % Stadt-Anleihe de 1899, Serie III,
Kostener 4 % Kreisanleihe de 1900,
Krotoschiner 4 % Stadtanleihe de 1900,
Posener 3½ % und 3 % Provinzial-Anleihe,
„ 3½ % Stadtanleihe de 1894 I und II,
„ 4 % „ „ 1900,
Ver. Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft Berlin, Obligationen.

Dividenden-Scheine von
Aktien-Brauerei Bavaria, Posen, Aktien,
Bierbrauerei-Akt.-Ges. vorm. Gebr. Hugger, Posen, Aktien,
Breslauer Diskonto-Bank, Aktien,
Bromberger Bank für Handel und Gewerbe, Bromberg, Aktien,
Herm. Löhnert Akt.-Ges., Bromberg, Aktien,
Norddeutsche Creditanstalt, Aktien,
Posener Sprit-Aktien-Gesellschaft, Posen, Aktien,
Posener Strassenbahn, Posen, Aktien,
Stuhlfabrik Adolph Rose Akt.-Ges., Beuthen O.-S., Aktien,
Ver. Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft, Berlin, Aktien.

Auch lösen wir alle anderen am 1. Januar 1901 fälligen Coupons bereits heute ein.

Ostbank für Handel und Gewerbe.

6269] Wegen verspäteter Lieferung verkaufe ich bis zum Schlusse d. Js. zu folgenden Ausnahme-Preisen:

Kaffeedecken und Tischtücher

in reinleinenem Damast, Stück à 2,45 Mk.,
Schwere Hausmacher-Tischtücher, 1½ m lang, Stück à 1,65 Mk.,
do. do. do. 2¼ m lang, Stück à 2,65 Mk.,
hierzu passende **Servietten** Dtzd. 4,60 Mk.

Später eingehenden Aufträgen können diese Ausnahme-Preise nicht mehr eingeräumt werden.
Versand gegen Nachnahme.

H. Czwiklinski, Graudenz,
Markt Nr. 9.

Handels-Schule
zu Jauer in Schl.
1. **Mehrj. Kursus**: Ausb. f. den kaufm. Beruf u. sich. Erreich. d. Einj.-Freiw.-Zeugn. [6080
2. **Fachwissensch. Kursus** f. jg. Kaufleute (Dauer 1 Jahr) Schulanf. 12. April. — Prosp. durch Direktor **G. Müller.**

Zufolge gefaßten Innungsbeschlusses empfehlen wir den Eltern und Vormündern, ihre Söhne bezw. Mündel, die das Schornsteinfegerhandwerk erlernen wollen, nur zu Mitgliedern der Innung zu geben. [8768

Lehrlingsstellen und Arbeitsstellen für Gesellen werden durch die Unterzeichneten nachgewiesen.
Vorstand der Schornsteinfeger-Zwangsinnung für den Reg.-Bez. Marienwerder zu Thorn.
H. Fucks, Thorn,
Obermeister.
L. Podorf, Graudenz,
Schriftführer.

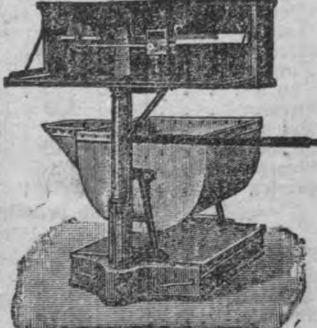
Schriftliche Arbeiten

(Amtsgeschäfte, Rendantur[illegible]dienst) bei einer **größeren Landwirthschaft resp. Gute** wünsche zu übernehmen. Kaution vorhanden. Behufs des Näheren wollen hierauf Reflektirende schriftliche Angebote unter **S. 12** postlagernd Marienwerder einsenden. [6220

Seelen- und Charakter-Analyse

aus der ungekünstelten Handschrift jeder Person. Graphologische Auslegung 3 Mk. Zehn Zeilen genügen zur Beurtheilung.
Herm. Naujock, Angerburg,
Psychographologisches Bureau.

Ostdeutsche Waagen- und Maschinenfabrik
Ernst Knitter & Co.,
Bromberg-Schröttersdorf.



02] **Spezialität:**
L Decimal- und Viehwaagen
aufgewichts- u. Fahrwerkswaagen
Kleinbahn- u. Normalspur-Waggonwaagen, Reparaturen, Umbaute.
Preislisten gratis und franko.

Eine Bieg- und
6195] **Stauchmaschine**
ist preiswerth bei Schmiedemstr. Czirpialkowski in Hermannsdorf bei Culmsee zu verkaufen.

Freunden eines wirklich guten u. sehr wohlbekömmlich. Traubenweines empfehle ich meinen garantirt [2339
unverfälschten
1898er Rothwein.
Derselbe kost. i. Fäss. v. 30 Ltr. an
58 Pf. pr. Ltr.
u. in Kist. v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. v. ca. ¾ Ltr. Inhalt einschl. Glas. Als Probe versende ich auch 2 Fl. u. ausführl. Preisl. p. Post. Zahlr. Anerk. lieg. vor.
Carl Th. Oehmen Coblenz a. R.
Weinbergsbesitz. u. Weinhandl.



Schweizer Uhren

sind die besten und haben Weltruf. Jede Uhr ist genau regulirt und wird porto- u. zollfrei geliefert. [2197

Silb.-Remtr., solid.,	10 Mk.
Silb.-Remtr., 10 Steine	12 „
do. prima 14 Mk., hochfeine	15 „
Anker-Remtr., f. Silber	16 „
Anker, ½ Chronom., Goldr.,	22 „
do. m. Sprungdeck.,	25 „
Silb. Damen-Remont.	10 „
do. sehr schöne, 10 Steine	12 „
do. hochfein. Goldrand	15 „
14 kar. gold. Dam.-Rem.	24 „

Gottl. Hoffmann, St. Gallen (Schweiz).



6166] Empfehle mein großes Lager von
Deichselstangen, Leiterbäume, Mühlenkämme, Felgen, Speichen, Eggebalken, Bohlen und Bretter in allen Holzarten, Eichen-Rundholz in allen Stärken, Zaun- und Rückpfähle 2c. 2c.
J. Frühstück, Elbing.

Büchsflinte
fast neu, Centralf., Calib. 16, Kugel 11 mm, mit Expansion (Sauersches Fabrikat), für Mk. 100,00 verkäuflich. Anfragen an Rittergut Warnikam bei Ludwigsort erbeten. [6145

Neujahrs- u. Ansichtskarten künstl. ausgeführt **100 Sück 2 Mark** sort.
Billige Lektüre!!!
!!! später vergriffen!!!
Moderne Kunst, Jahrg. 5 u. 8 neu à 5 Mk., Fels z. Meer, Jahrg. 10, 13, 15, neu à 4 Mark, Gute Stunde 1898, neu à 3 Mark. Ferner letzte Jahrg. von: Leipz. Illustr. Zt., à 3 Mk., Land u. Meer, Gartenl., Geg., Zuk., Buch f. Alle, Roman-Zeitung, Gute Stunde, Illustrirte Welt, Fliegend Blätt., à 2 Mark, Dah., Roman-Biblioth., Berliner Illustrirte Zeitung, Das Neue Blatt, Heitere Welt, per Jahrgang komplett à 1,50 Mark. [6171
Germania, Berlin, Besselstr. 26.

6205] **150 cbm**
Eichenstämme
250 rm trockene
Birkenstämme
100 Schock Speichen
offerirt billigst
L. Peters, Bahnh. **Klonowo** bei Lautenburg Wpr.

Weltausstellung Paris 1900
die höchsten Auszeichnungen: „Grand Prix" und „Goldene Medaille".



Original Eckendorfer Runkelsamen

— Preislisten kostenfrei —
empfiehlt
H. H. von Borries-Eckendorf
bei Bielefeld.
Zu beziehen durch: [6039
G. Scherwitz
Königsberg i. Pr.

6193] **20 Centner**
Schmutzwolle
verkauft
Smentau bei Czerwinsk.

Carl Gilg's
Mars-Oel,
Lanolin-Huffett,
Vaseline-Lederfett
gelb und schwarz,
empfiehlt [6208
Fritz Kyser, Graudenz.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
6088] Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnas.- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjähr. Dienst.

Zuckerfabrik Schwetz.

6174] Bei der heute stattgehabten Verloosung von 32 Stück unserer 4½ %igen mit 105 % rückzahlbaren Theilschuldverschreibungen à Mk. 500 sind die Nummern
64, 68, 90, 122, 129, 189, 191, 192, 211, 222, 234, 237, 249, 362, 381, 382, 402, 403, 420, 441, 462, 471, 506, 580, 609, 701, 722, 725, 728, 729, 737, 750
gezogen worden und gelangen vom **1. Juli 1901** ab mit Mark 525,— pro Stück bei der
Danziger Privat-Aktien-Bank in Danzig
zur Auszahlung.
Schwetz, den 21. Dezember 1900.
Die Direktion.

Pfungstaedter Bock-Ale
offerirt
der General-Vertreter [5922
C. Bähnisch Nachf., Bromberg,
Friedrichstrasse 8.

Danziger Wilhelm-Theater.
Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.** [1430
Wieder-Eröffnung. Neues Personal. 12 Debuts!
Dienstag, den 25., Mittwoch, den 26. Dezember 1900.
Täglich zwei Fest-Vorstellungen.
Am 2. Weihnachtsfeiertag: Nach beend. Vorstellung Fest-Ball
Sonnabend, 5. Januar: I. Elite-Masken-Ball.

Flotten Schnurrbart
und kräftigen Haarwuchs



[illegible] nur der vom Kais. Patentamt ausdrücklich „Zur Erhöhung der Erzeugungsfähigkeit der Haarpapillen" als D. R.-G. geschützte Papillostat von **Dr. med. Earlet.** Garantie Rückzahlung. Anweisungen und Rezepte der drei Aerzte Dr. Earlet, Dr. Becker und Dr. Jansen nebst über 120 Photographien dankbar. f. Herren und Damen **gegen** 50 Pfg. vom Schutzinhaber **Dr. R. Th. Meienreis, Dresden.**
NB. Einreibungen jeder Art können niemals Haare erzeugen, sind also werthlos. [6162

Die Telephonleitung 6159
von meiner Wohnung nach dem Diakonissenhause ist mit sämmtl. Zubehör billig abzugeben.
Dr. Heidenhain, Sanitätsrath, Marienwerder.

Melasse-Kraftfutter
Gersten-Futtermehl
Hafer-Futtermehl
offerirt in ganzen Waggonlad. franko allen Bahnstat. [1398
Wolf Tilsiter, Bromberg.
— Auf Wunsch 3 Monate Ziel. —

6138] 2 Satz noch gut erhaltene, französische
Mahlsteine
(1,40 m Durchmesser) sind zum Verkauf in
Dom. Biechanin bei Czempin.

Verloren, Gefunden.

Verloren
2 Aktien der Zuckerfabrik Wierschoslawitz Nr. 26+26.
Gegen Belohnung abzugegen im „Kujawischen Boten", Inowrazlaw. [6158

Ein Schäferhund
gelb und schwarz, melirtes, struppiges Fell, ist fortgelaufen. Bitte denselben gegen Belohnung wiederzubringen. [6285
Marienwerder, Marienburgerstraße 51.

Zu kaufen gesucht.

6184] Ein noch gut erhaltenes altes
Wasser-Reservoir
billig zu kaufen gesucht.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6184 durch den Geselligen erbeten.

Vergnügungen.

Gesellschaftshaus.
Am 2. Weihnachtsfeiertage:
Konzert
der Kapelle des Regts. „Graf Schwerin". [5949
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 25 Pf.
Nolte.

Tivoli.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage: [6102
Große
Militär-Streich-Konzerte
der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 141, unter Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.**
Sehr gewählt. Festprogramm.
Eintrittspreis 30 Pf., Loge 50 Pf.
Anfang 7½ Uhr Abends.

Neudorf im Liebenthal.
Am 1. Weihnachtsfeiertage:
Großes Konzert
der Kapelle des Art.-Regiments Nr. 35. [6287
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.
Am 2. Weihnachtsfeiertage:
Tanzkränzchen.

Stadt-Theater Graudenz.
Dienstag, den 25. Dez. 1900
(1. Weihnachtsfeiertag):
Eröffnung der Saison.
Prolog. Ouverture.
Novität. Zum 1. Male. Novität
Der wilde Reutlingen.
Histor. Lustspiel von Moser und Trotha. [6268
Mittwoch Nachm. 3½ Uhr: Kleine Preise. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen.
Abends 8 Uhr: **Der Obersteiger.** Operette von Zeller.
Donnerstag Nachm. 3½ Uhr: Kleine Preise. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen.
Abends 8 Uhr: Novität. **Die strengen Herren.** Schwank.

Danziger Stadt-Theater.
Dienstag Nachm.: Ermäß. Preise. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen.
Abends: **Aladin oder Die Wunderlampe.** Zaubermärchen.
Mittwoch Nachm.: Ermäß. Preise. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen.
Abends: **Der Trompeter von Säkkingen.** Oper.

Bromberger Stadt-Theater.
Dienstag Nachm. 3¼: **Sneewittchen.**
Abends 7½: **Der Pfarrer von Kirchfeld.**
Mittwoch Nachm. 3¼: **Sneewittchen.**
Abends 7½: **Die Glocken von Corneville.**
Donnerstag: **Die Dame von Maxim.** Schwank.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt von **Eduard Bloch,** Theater-Verlag in **Berlin C.,** Brüderstr. 1, ein ausführlicher Prospekt über Theater-Stücke, Einzel-Vorträge, lebende Bilder und sonstige Fest-Veranstaltungen bei, worauf bei den jetzt beginnenden Winterfesten ganz besonders aufmerksam gemacht wird. [6078

Cadé-Oefen.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 301.

Graudenz, Dienstag] [25. Dezember 1900.

Weihnacht 1900.

St. Petrus ruft den Nikolas:
„He, Alter, mache Dich bereit,
Zur Erde sollst Du jetzt fürbaß,
Denn es ist wieder Weihnachtszeit;
Und weil das ganze Jahr genug
Streit, Kummer und Beschwerden,
So nimm vom Himmel Deinen Flug
Und bringe Fried' auf Erden."

Der Niklas geht. Doch kaum gedacht,
Ist er schon wieder oben
Und hat sich durch die Thüre sacht
Und ängstlich 'reingeschoben:
„Zur Erde ging's im schnellen Trab,
Ich wollte Frieden bringen,
Doch ob ich alle Müh' mir gab,
Es wollte nicht gelingen.

In China — ach, an jedem Ort
Potz Attila und Etzel,
Die Boxer hier, Soldaten dort,
Ein ewiges Gemetzel.
Zu den Gesandten ging ich hin
Und bat, daß man paktire —
So viele Köpfe, so viel Sinn,
Man warf mich vor die Thüre.

In Afrika, zur ew'gen Schmach,
Nur Mord und Brand; in Trümmern,
Was Fleiß gebaut, als Wüste lag,
Und Frau'n und Kinder wimmern
Um Nahrung; auf den Bergen Wacht
Noch hielten treu die Letzten,
Doch bald umfängt .. ch ew'ge Nacht
Die bis zum Tod Gehetzten."

St. Petrus sprach: „Du hast den Weg
Nicht richtig angefangen;
Nach Deutschland geh' den Himmelssteg,
Da ist nach Trost Verlangen.
Es nahm des wilden Meeres Droh'n
Den Vater seinen Kindern,
Den Mann der Braut, der Mutter den Sohn:
Geh' dort das Elend lindern.

Und sage: wer so treu und brav
In seiner Pflicht geschieden,
Schläft auch im Meer den sel'gen Schlaf,
Als wär's im Kirchhofsfrieden.
Und wenn am Auferstehungstag
Die Engel singen Lieder,
Dann giebt auch dort in Malaga
Das Meer die Todten wieder.

Ebel.

Feldmarschall Graf Blumenthal,

der letzte der Paladine Kaiser Wilhelms I., ist Sonnabend Nacht auf seinem Gute Quellendorf bei Köthen (Herz. Anhalt) im Alter von 90 Jahren gestorben.



Graf Blumenthal war am 30. Juli 1810 zu Schwedt (Oder) als Sohn des preußischen Rittmeisters v. Blumenthal geboren. Seine Erziehung erhielt er in den Kadettenhäusern von Culm und Berlin. Mit 17 Jahren trat er in die Armee ein, am 28. März 1898 hat er als General-Inspekteur der 3. Armee-Inspektion den erbetenen Abschied erhalten. Sein Name ist mit der Geschichte Preußens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eng verbunden, seine Thaten sind in den Berichten des Großen Generalstabes von 1864, 1866 und 1870/71 aufgezeichnet, und untrennbar von dem Andenken an den „Kronprinzen" ist auch die Erinnerung an seinen Generalstabschef im preußisch-österreichischen und deutsch-französischen Kriege.

Treu und fest hat er dem Kronprinzen zur Seite gestanden, ein stets bewährter Rathgeber, ein muthiger Anreger zu frischem Wagen. Weißenburg, Wörth, Sedan und Paris sind die Glanzpunkte seines Wirkens. Nach der Beendigung des deutsch-französischen Feldzuges hat er, von seinem dankbaren König in der reichsten Weise durch mannigfache Ehren ausgezeichnet, das 4. Armeekorps ununterbrochen bis zum Jahre 1888 geführt. Am dritten Gedenktage der Uebergabe von Sedan wurde er zum Chef des Magdeburgischen Füsilier-Regiments 36 ernannt, während gleichzeitig das Fort Nr. 12 in Straßburg seinen Namen erhielt. Im September 1883 wurde er „in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste im Kriege wie im Frieden" in den Grafenstand erhoben. Als der Kronprinz den Kaiserthron bestieg, ehrte er ihn dadurch, daß er ihn zu seinem Nachfolger als Generalinspekteur der vierten Armeeinspektion und damit auch zum Inspekteur der bayerischen und württembergischen Truppen machte, sowie daß er ihn schon am 15. März 1888 zum Generalfeldmarschall ernannte. Nach dem Tode des Großherzogs von Hessen vertauschte er die vierte mit der dritten Armeeinspektion.

Graf Blumenthal war seit 1839 in glücklichster Ehe mit einer Engländerin (Delicia v. Vyner) verheirathet, die vor einigen Jahren in Berlin gestorben ist. Sie schenkte ihm zwei Söhne und drei Töchter. Der älteste Sohn ist Kommandeur der 19. Division in Hannover, sein zweiter Sohn Oberstleutnant und Kommandeur des 2. Hess. Husaren-Regiments Nr. 14 in Kassel.

Zu Westpreußen stand der verstorbene Feldmarschall in besonderer Beziehung, da er in unserer Provinz begütert war. Das Gut Gottschalk im Kreise Graudenz gehörte zu den Besitzungen des Grafen.

Vom Sternberg-Prozeß.

Gegen das am Freitag Abend gefällte Urtheil der Strafkammer ist, wie ein Berliner Blatt wissen will, Revision eingelegt worden. Inzwischen ist dem Vernehmen nach schon ein neuer Sternberg-Prozeß in Aussicht. Der verurtheilte August Sternberg wird sich demnächst von neuem vor dem Strafrichter zu verantworten haben. Es handelt sich um Straffälle von der bekannten schmutzigen Art. Sternberg hielt nicht nur bei der Margarete Fischer seine „Plauderstündchen" ab, sondern auch bei anderen Frauen. Die Verhaftung einer solchen Kupplerin ist erfolgt, und die Ermittelungen haben ergeben, daß es sich auch hier in mehreren Fällen um Kinder unter 14 Jahren handelte.

Frieda Woyda, das vielgenannte „Kind" in dem Sternberg-Prozesse, ist auf Beschluß des Vormundschaftsgerichts durch die Kriminalpolizei zwangsweise einer Erziehungsanstalt überwiesen worden. Nachdem sie am Freitag nach Beendigung des Prozesses mit ihren bisherigen Pflegeeltern, den Blümke-schen Eheleuten, nach Hause gekommen war, holten Kriminalbeamte sie sogleich ab und brachten sie in eine Anstalt.

Die Nachricht der „Post", daß gegen Rechtsanwalt Dr. Werthauer ein Verfahren wegen Verleitung zum Meineide eingeleitet sei, war von Dr. Werthauer in einer Zuschrift an eine andere Berliner Zeitung als unrichtig bezeichnet worden. Dieser „Berichtigung" gegenüber hält die „Post" ihre Mittheilung aufrecht. Das Blatt bemerkt, es habe seine Informationen aus den Kreisen von Personen, denen eine Zeugenvorladung zugegangen sei, auf welcher das Rubrum verzeichnet steht „gegen Wolf, Dr. Werthauer und Genossen wegen Verleitung zum Meineid".

Auf den „Sternberg-Ansichtskarten", mit welchen, wie wir neulich mittheilten, in Berlin auf den Straßen durch schamlose Verkäufe grober Unfug verübt worden ist, war sogar das Wort Lucä 18, Vers 16: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht" gedruckt enthalten. Das Polizeipräsidium hat sogleich die Karten beschlagnahmen lassen. Außerdem wird gegen den Verleger ein Strafantrag wegen gröblichen Mißbrauchs eines Bibelspruches und wegen groben Unfugs gestellt werden.

Fast zu derselben Stunde, zu welcher aus Moabit das Urtheil im Prozeß Sternberg in Berlin gemeldet wurde, war auch die Nachricht von dem Ableben des Polizei-Direktors v. Meerscheidt-Hüllessem bekannt, und es verbreiteten sich in Bezug auf die Ursache des Todes bald allerlei Gerüchte, welche jedoch unbegründet erscheinen. Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem, der in Folge der Verwickelung in den Sternberg-Prozeß aus dem Amte „ausgeschaltet" war und seitdem an starker „Niedergeschlagenheit" litt, war schon seit Wochen bettlägerig und litt an Herzschwäche. In den letzten Tagen hatte der Kranke unter den außerordentlichen Aufregungen zu leiden, die der Verlauf des an sensationellen Zwischenfällen so reichen Prozesses brachte. Schließlich traten Herzkrämpfe ein. In Gegenwart zweier Aerzte und seiner Schwiegermutter, die ihn mit Aufopferung gepflegt hatte, ist er dann verschieden. In Polizeikreisen hatte sich v. Meerscheidt-Hüllessem weit über Berlin hinaus als Fachmann einen geachteten Namen gemacht. Der Erkennungsdienst für die gewerbsmäßigen Verbrecher ist, so wie er jetzt in Berlin geübt wird, seine Schöpfung; um die Einführung des Bertillon'schen Meßdienstes hat er sich verdient gemacht; an der Einrichtung eines Museums für Kriminalzwecke hatte er besonderen Antheil. Er hinterläßt mehrere Kinder. Seine (zweite) Frau ist bereits vor einigen Jahren gestorben. Einige Tage vor seinem Tode hatte er infolge der Enthüllungen im Sternberg-Prozeß um seine Pensionirung nachgesucht, die aber vom Minister des Innern mit Rücksicht auf die schwebende Disziplinar-Untersuchung vorläufig abgelehnt worden war. Der Verstorbene hat eine Rechtfertigungsschrift vor etwa 14 Tagen verfaßt, die dem Polizeipräsidenten zugestellt worden ist. Dieser Behörde hat er auch alle seinen Hauskauf in Binz auf Rügen betreffenden Beläge und Quittungen einreichen lassen, um sich gegen den Verdacht zu verwahren, daß er etwa durch Schenkungen seitens Sternbergs beeinflußt worden sei.

Im Ministerium des Innern ist eine Reform der Kriminalpolizei, deren Nothwendigkeit sich aus den bekannten Erscheinungen im Prozeß Sternberg ergeben hat, in Aussicht genommen worden. Ueber die Beschlüsse giebt eine längere Darlegung der amtlichen „Berliner Korrespondenz" Auskunft. Danach sind folgende neue Bestimmungen ergangen: Die Kriminalbeamten sollen nicht mehr bloß aus dem Militärstande rekrutirt werden, sondern auch aus anderen Ständen; entscheidend für ihre Anstellung sollen Veranlagung und Begabung sein. Ihre Ausbildungszeit wird von drei Monaten auf ein Jahr verlängert. Sie müssen schuldenfrei sein, und es sollen daraufhin die Verhältnisse aller Kriminalbeamten genau untersucht werden. Zur Abwickelung etwaiger Schuldenverpflichtungen, eventuell unter Gewährung von Beihilfen, soll die vorgesetzte Behörde die Hand bieten; ist das nicht möglich, so sind solche Beamten aus dem Kriminaldienste zu entfernen. Dem Chef der Kriminalabtheilung wird ein besonderer Beamter zur Erledigung der hieraus entstehenden Arbeiten zugetheilt. Den Kriminalbeamten wird in Zukunft ein besonderes Entgelt durch Gewährung von Prämien gewährt werden. Auch ist eine durchgängige Erhöhung der Dienstaufwands-Entschädigung der Kriminalschutzleute vorgesehen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Dezember.

— **[Ergebnisse der Volkszählung.]** Lissa i. P. 14346 Einwohner (1895 13583), Braunsberg 12496 (11856), Culm 11080 (10502), Konitz 10710 (10554), Pr. Stargard 9680 (7741), Zoppot 9106 (6326), Dt.-Krone 7282 (7140), Strasburg Wpr. 7254 (6725), Bartenstein 6779 (6738), Neustadt Wpr. 6719 (5924), Pleschen 6426 (6026), Wreschen 5517 (5158), Czersk 5379 (4250), Wormditt 5247 (5224), Neuenburg 5005 (5041), Labiau 4456 (4507), Schulitz 4330 (4172), Krone a. Br. 3847, Soldau 3745, Eydtkuhnen 3708 (3368), Kallies 3674 (3771), Mogilno 3530 (3326), Krojanke 3411 (3250), Argenau 3121 (2820), Schöneck 3086 (2888), Exin 3086 (2962), Hammerstein 3082 (3073), Birnbaum 2956 (3207), Tirschtiegel 2358 (2476), Budsin 2018, Schwarzenau 1324 (1376).

Danach verzeichnen also Neuenburg, Labiau, Kallies Birnbaum, Tirschtiegel und Schwarzenau eine Abnahm der Bevölkerung.

— **[Eisenbahnschranken.]** Die durch das Offenlasse der Bahnschranken vorgekommenen Unglücksfälle, andererseits auch wirthschaftliche Rücksichten haben die Eisenbahndirektion Bromberg veranlaßt, den fortdauernden Schluß der Bahnschranken an den Eisenbahnübergängen einer größern Zahl von Feldwegen und sonstigen verkehrsarmen Wegen in Aussicht zu nehmen. Bei Tage soll die Oeffnung der Schranken auf ein dem Bahnwärter vom Publikum durch Glockenzug zu gebendes Signal, bei Nacht überhaupt nicht erfolgen. Außerdem sollen eine Anzahl Handschranken in Zugschranken umgewandelt werden. Kommissare der Eisenbahndirektion und der Regierungspräsidenten werden zur Prüfung der geplanten Veränderungen im Januar die Strecke Inowrazlaw-Thorn-Schönsee bereisen.

— **[Besitzwechsel.]** Herr Reiß in Czizkowo im Kreise Flatow hat sein Grundstück, Mahlmühle nebst 300 Morgen Acker, Wiese und Wald, für 60500 Mark an den Mühlenbesitzer Herrn Henning aus Obkaß verkauft.

Das Rittergut Boyen bei Köslin, 2800 Morgen groß, ist an Herrn Rittergutspächter Klug aus Zülzefitz bei Labes verkauft worden.

Herr F. Busch-Burowo ersucht uns, mitzutheilen, daß er sein Grundstück nicht verkauft habe.

— **[Neuer Gutsbezirk.]** Der Schutzbezirk Krampe im Kreise Bublitz ist unter Abtrennung von dem Gutsbezirk Oberfier zu einem selbständigen Gutsbezirke mit dem Namen „Koppelsberg" umgewandelt worden.

— **[Jagdergebnisse.]** Bei der auf dem Gute Rzetnia, Kreis Kempen, veranstalteten Treibjagd wurden von zehn Schützen 103 Hasen und 15 Kaninchen erlegt.

Auf dem Gute Summin bei Pr.-Stargard (Rittmeister Plehn) wurden von 19 Schützen 71 Hasen und drei Füchse erlegt.

Bei einer von Herrn Forstmeister Picht-Bogslack auf der Feldmark der Gemeinde Freudenberg bei Barten veranstalteten Treibjagd wurden 127 Hasen zur Strecke gebracht.

Auf dem Gelände von Paladowa und Kuschen bei Schmiegel wurden von neun Schützen 248 Hasen gestreckt.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Generalleutnant z. D. v. Abel zu Bromberg, bisher Kommandeur der 4. Division, ist der Kronen-Orden erster Klasse, dem Wirth Plaskiewicz zu Wittkowo im Kreise Thorn und dem Oberschäfer Lörch zu Pierkunowen im Kreise Lötzen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Titelverleihung.]** Den Kreis-Schulinspektoren Blümel zu Osterode, Jodtka zu Königsberg i. Pr. und Kiesel zu Schildberg ist der Charakter als Schulrath mit dem Range der Räthe vierter Klasse verliehen.

— **[Auszeichnungen.]** Dem Stadtförster Schwochow zu Forsthaus Brederlow im Kreise Pyritz ist das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem früheren Gefreiten im Husaren-Regiment Nr. 5, jetzigen Arbeiter Grapenthin zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— **[Bestätigung.]** Die Wahlen des Tischlermeisters Krahmer, des Gasthofbesitzers Friedrich zu Mitgliedern des Vorstandes des evangelischen Hospitals in Stuhm sowie des Rendanten Krüger daselbst sind vom Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder bestätigt worden.

— **[Personalien von der Regierung.]** Der Regierungsassessor Freiherr v. Schele in Ostrowo ist zum Landrath des Kreises Ostrowo ernannt.

— **[Personalien vom Gericht.]** Zum Ersten Staatsanwalt in Konitz an Stelle des nach dem Westen versetzten Staatsanwalts Settegast ist der Staatsanwaltschaftsrath beim Kammergericht Schweigger ernannt.

— **[Personalien von der Forstverwaltung.]** Der Oberförster Schlichter in Wilhelmsberg ist zum Regierungs- und Forstrath in Trier ernannt.

— **[Personalien von der Kreisverwaltung.]** Der Regierungs-Supernumerar Barndt in Briesen ist zum Kreissekretär ernannt.

○ **Thorn**, 23. Dezember. Ueber den Werth und wirthschaftlichen Nutzen unserer Binnenwasserstraßen sprach Herr v. Wedelstädt in der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins, welcher auch die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten und Handelskammerpräsident Kommerzienrath Schwarz beiwohnten. Obwohl Deutschland heute über ein Eisenbahnnetz von 480000 Kilometer verfügt, ist der Wasserverkehr fortgesetzt im Steigen begriffen, und zwar in viel stärkerem Maße, als der Eisenbahnverkehr. Während von 1895 bis jetzt bei den Eisenbahnen 29 Proz. Zunahme im Verkehr zu verzeichnen waren, betrug diese beim Wasserverkehr 43 Proz. Die Eisenbahnen können mit der Schiffsverfrachtung nicht konkurriren, schon weil ihre Unterhaltungskosten zu hoch sind, und da diese voraussichtlich noch weiter steigen werden, ergiebt sich schon hieraus der hohe Werth guter Binnenschifffahrtswasserstraßen. Deutschland erfreut sich des günstigen Umstandes, daß es in Abständen von 20 bis 30 Meilen von großen Stromläufen in paralleler Richtung durchflossen wird. Nun beabsichtigt die Regierung, diese Wasserläufe durch den Mittellandkanal in Verbindung zu bringen. Dieser würde auch für den Osten Preußens von hoher Bedeutung sein. Getreide und Kartoffeln könnten erheblich billiger nach dem Westen verfrachtet werden, der Bezug von Eisen (Maschinentheile) und künstlichem Dünger aus dem Westen würde sich viel günstiger gestalten, das rheinische Industriegebiet könnte seinen großen Bedarf an Grubenhölzern aus dem Osten decken u. s. w. Herr Kommerzienrath Schwarz betonte die große Bedeutung des Mittellandkanales für unser ganzes Wirthschaftsleben und bezeichnete das Projekt als ein Kulturwerk ersten Ranges. Nicht allein dem Handel und der Industrie, sondern auch der Landwirthschaft würde der Mittellandkanal durch den Güteraustausch zwischen dem Osten und Westen zum Vortheil gereichen. Unsere Wünsche gehen nun noch weiter dahin, daß auch eine Verbindung des Ostpreußischen Seeengebietes mit der Weichsel hergestellt werde. Hoffentlich wird auch dieses Projekt in nicht zu ferner Zeit zur Durchführung kommen. Herr v. Kries-Friedenau bezweifelte, daß die Landwirthe im Osten vom Mittellandkanale große Vortheile haben würden. Als Entschädigung müßten ihnen Staffeltarife nach dem Westen gewährt werden. Ein bestimmter Beschluß zu der Kanalfrage wurde nicht gefaßt.

* **Aus dem Kreise Löbau**, 23. Dezember. Der fünfjährige Sohn eines Besitzers in Rybno gerieth in die

unbedeckten Räder des Roßwerks und wurde dermaßen zerquetscht, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Löbau, 22. Dezember. Herr Amtsgerichtsrath a. D. Kurszynski hat der hiesigen evangelischen Kleinkinderschule ein Kapital von 4000 Mk. zur Erbauung eines eignen Heims testamentarisch vermacht.

Mewe, 23. Dezember. Am Sonnabend Abend brach in einem an der Hinterstraße des Marktes belegenen Stalle Feuer aus, welches bei dem herrschenden Winde die Markthäuser bedrohte. Der angestrengten Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Bei der Löschthätigkeit bewährte sich die kürzlich angeschaffte Zwaldsche Spritze ganz vortrefflich. Die Nachbargemeinden Gogolewo, Sprauden und Warmhof haben durch Entsendung von Wasserwagen die Löschthätigkeit unterstützt. Die Schnelligkeit, mit der die Hilfe eintraf, ist ein Beweis dafür, wie werthvoll bei drohender Gefahr die telephonische Verbindung mit den Nachbarorten ist. Am Sonntag Mittag brach in dem Nachbargebäude trotz aufgestellter Feuerwachen abermals Feuer aus, welches jedoch von der erneut alarmirten Feuerwehr schnell gelöscht wurde.

Marienburg, 22. Dezember. Nach einer hier eingegangenen Nachricht ist der Kasernenbau und die Herlegung von Militär bis Oktober 1903 vertagt, da die Unterhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen und die Geldmittel vom Reichstage noch nicht bewilligt sind.

(:) **Wormditt**, 21. Dezember. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich bereit, den Grund und Boden zur Eisenbahn nach Heilsberg in der Stadtgemarkung zu kaufen, wenn die Stadt eine baare Beihilfe in der gesammten Höhe ihrer Auslagen vom Staat erhält. Die von der Stadt früher bewilligte Beihilfe von 5000 Mark soll dann an den Kreis Heilsberg gezahlt werden, der den ganzen übrigen Grund und Boden im Heilsberger und Braunsberger Kreise frei hergeben will. Herr Erzpriester Hinzmann will hier eine Anstalt für katholische Epileptiker aus Ost- und Westpreußen errichten und hatte um kostenfreie Hergabe des Grund und Bodens nachgesucht. Es wurde denn auch beschlossen, 8¹/₄ Morgen Land frei herzugeben. Es soll im nächsten Frühjahr schon mit dem Bau begonnen werden, und zwar soll die Anstalt erst für 60, später für 200 Personen eingerichtet werden. — Durch den großen Nonnenfraß ist die Stadt gezwungen, etwa 4200 Festmeter Holz einzuschlagen.

·) **Labiau**, 23. Dezember. Bereits vor längerer Zeit ist die Strecke zum Weiterbau der Kleinbahnlinie Tapiau-Labiau abgesteckt. Die Bahn ist bereits seit zwei Jahren bis Groß-Scharlack fertig, es wäre also nur noch die kurze Strecke von sieben Kilometern weiterzubauen, und unsere Stadt hätte dann neben der Wasserverbindung auch die bequemere und schnellere Bahnverbindung mit Tapiau. Die Verhandlungen ruhen jedoch jetzt vollständig und werden wohl vorläufig nicht wieder aufgenommen werden, da einige der interessirten Gutsbesitzer gegen die Weiterführung der Kleinbahn bis zu unserer Stadt sind.

Bromberg, 22. Dezember. Die Arbeiterfrau Rosalie Nowakowski, geb. Krüger, wurde gestern von einer Lokomotive überfahren und getödtet. Sie wollte ihrem auf einem Bau arbeitenden Mann das Mittagessen zutragen und mußte auf ihrem Wege dorthin die Bahnstrecke überschreiten. Sie kroch durch die geschlossene Schranke. In demselben Augenblick kam eine Maschine herangebraust, die Frau wurde erfaßt, eine Strecke fortgeschleift und ihr dann der Kopf vom Rumpfe getrennt und beide Beine überfahren. Die Frau hinterläßt ihren Mann mit drei Kindern im Alter von 5, 6 und 14 Jahren

Krone a. Br., 23. Dezember. In der gehobenen Bürgerschule verabschiedete sich gestern am Schlusse des Unterrichts der Lehrer Kopiske von der Anstalt, an der er ohne Unterbrechung 37 Jahre hindurch gewirkt hat. Herr Rektor Stiller sprach ihm die höchste Anerkennung aus. Abends vereinigten sich die Lehrer zu Ehren des Herrn K. zu einem Abschiedskommers. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm ein Ehrengeschenk überreicht.

+ **Ostrowo**, 22. Dezember. Die Stadtverordneten beschlossen gestern, da der Fürst Ferdinand Radziwill-Antonin für zwölf Morgen Acker im Prusliner Walde, auf denen das Wasserwerk für unsere Stadt errichtet werden soll, 120000 Mk. verlangt, während das Gelände nur 9000 Mk. werth ist, bei der Regierung das Enteignungsrecht zu beantragen. — In dieser Woche ist die 20 Jahre alte Tochter des Schuhmachers Pflögner in Koschmin in Folge von Brandwunden, die sie sich bei einer Explosion durch einen Spiritusbrenner zugezogen hat, gestorben.

Köslin, 22. Dezember. Der Eigenthümer Franz Zander aus Gollendorf hat Selbstmord verübt. Er war einer der Angeklagten in einem vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelten Meineidsprozeß, wurde aber freigesprochen, da ihm keine Schuld nachzuweisen war. Der bisher unbestrafte Mann hatte 18 Wochen in Untersuchungshaft gesessen, und es scheint, daß ihm die Angelegenheit den Verstand getrübt hat.

Verschiedenes.

— **Eine Schaustellung von Siegestrophäen** hat der Kaiser angeordnet. Die beim Sturm auf die Takuforts durch Granatfeuer beschädigte Flagge des Kriegsschiffes „Hansa", die „als erste deutsche Flagge über den Mauern Pekings geweht" hat, soll neben „sechs der in den Takuforts erbeuteten Geschütze und einer bei Erstürmung der Militärschule in Tientsin am 17 Juni „erbeutete Fahne des chinesischen Offizierbataillons, welche diesem vom Kaiser Kwang-Hsu verliehen" war, also keine Boxer-Fahne ist, vorläufig auf sechs Wochen im Zeughause zu Berlin ausgestellt und dann voraussichtlich dem Marine-Museum in Kiel überwiesen werden.

— [**Ein Späßchen de Wets.**] Eine Streifpatrouille der Yeomanry wurde, so erzählt eine Londoner Wochenschrift nach brieflichen Mittheilungen eines englischen Offiziers, bei Lindley gefangen genommen und vor de Wet gebracht. Dieser, der die rasche Bewegungsfähigkeit seiner Truppen nicht durch Mitnehmen von Gefangenen hindern wollte, erklärte den Engländern, er würde sie sofort freilassen, wenn sie ihm versprächen, einen Brief an den englischen General Rundle zu bestellen. Die Engländer versicherten mit allen Eiden, daß sie dies thun wollten, und erhielten darauf einen großen wohl versiegelten Brief, mit dem sie im Galopp davonjagten. Im Hauptquartier Rundles angelangt, bestanden sie darauf, die wichtige Depesche nur in die Hände des Generals abzuliefern. Sie wurden zu diesem geführt, Rundle erbrach in ihrer Anwesenheit das Schreiben de Wets und las den Ueberbringern Folgendes laut vor: „An den General Rundle . . . Geehrter Herr, bitte, legen Sie die Ueberbringer an die Kette, sonst lassen sie sich alle Tage fangen. Ihr de Wet."



Was sind Bacterien? Was ist antiseptisch?

Ueber diese Begriffe herrschen im Publikum die drolligsten Vorstellungen. Die einen meinen, daß in der Luft der Städte Milliarden von Krankheitskeimen umherschwimmen und nur darauf warten, daß der Mensch Mund und Nase aufmache, um auf diese Kreatur wie über eine Delikatesse herzufallen. Für andere wieder existirt diese moderne wissenschaftliche „Erfindung" überhaupt nicht, und es fällt ihnen nicht ein, auch nur die einfachsten hygienischen Vorsichtsmaßregeln zu beachten. Das Richtige liegt wie so oft in der Mitte. Zweifellos erwiesen ist, daß eine große Anzahl menschlicher Krankheiten, und besonders die allergefährlichsten (Schwindsucht, Typhus, Cholera, Pest, Diphtheritis u. s. w.), durch diese kleinen Lebewesen hervorgerufen werden. Deshalb ist es für diejenigen, die lange zu leben wünschen, nützlich und nothwendig, sich darum zu bekümmern, was es eigentlich mit diesen Erbfeinden des menschlichen Körpers für eine Bewandtniß habe, und wie man sich dagegen wehren kann und muß. Eine Anregung dazu zu geben, ist der Zweck dieser Zeilen.

1. Bacterien.

Der landläufige Ausdruck Bacterien ist eigentlich ungenau. Der Sammelname für diese Microorganismen (deutsch: kleinen Lebewesen) ist Spaltpilze. Es giebt gutartige und bösartige Spaltpilze. Tout comme chez nous. Die gutartigen besorgen eine große Anzahl von Kulturarbeiten. Spaltpilze sind es, die den Mist in fruchtbare Ackererde umwandeln, die der Luft Stickstoff entziehen, um ihn in zahlreichen Futterkräutern aufzuspeichern, die Alkohol, Wein, Bier, Essig erzeugen und die den Brodteig auflockern. Gewisse im Darme lebende Spaltpilze scheinen für die Verdauung so nothwendig zu sein, daß ohne ihre Thätigkeit der Mensch überhaupt nicht leben könnte. Und so ließen sich noch viele Beispiele anführen. Wir wollen uns jedoch nicht bei den nützlichen Spaltpilzen aufhalten, sondern wir wollen uns die schädlichen etwas genauer betrachten.



2. Bacillen.

3. Spirillen.

Wie die Abbildungen zeigen, sind die Spaltpilze ganz verschieden geformt. Nach ihren Formen sind sie auch wissenschaftlich getauft worden. Ist es auch für den Laien nicht nöthig, die einzelnen Namen und Arten zu kennen, so wird es doch manchem Wissenslustigen erwünscht sein, wenigstens einige allgemeine Anhaltepunkte zu erhalten: Spaltpilze in Form kurzer, plumper Stäbchen heißen Bacterien (1). Längere, fadenförmige Stäbchen nennt man Bacillen (2). Coccen sind kugelförmige, Vibrionen und Spirillen (3) spiralförmig gewundene, Spirochaeten (4) langgewundene, korkzieherförmige Spaltpilze. Geißeln (5) nennt man die langen, dünnen Fäden, die den beweglichen Spaltpilzen als Ruderarme dienen.

4. Spirochaeten.

Die Vermehrung der Spaltpilze geschieht in der Weise, daß sie sich, wenn sie eine bestimmte Größe erreicht haben, in zwei Hälften spalten. Diese werden entweder frei oder bleiben in bestimmten Anordnungen nebeneinander liegen, sodaß Gemeinwesen: Verbände oder Gruppen entstehen. Bei den Coccen unterscheidet man traubenförmige Gruppen: die Staphylococcen (6), ferner Kettenreihen: die Streptococcen (7), dann Gruppen zu je zwei Coccen: Diplococcen (8) und packetförmige Gruppen: Sarcinen (9).



7. Streptococcen.

Aus der Form eines Spaltpilzes ist nun durchaus nicht ohne weiteres zu erkennen, ob er gutartig oder bösartig ist; ja es kann sogar ein und dieselbe Spaltpilzart gutartig und bösartig zugleich sein, je nach den Verhältnissen, in denen sie aufwächst. Ganz wie bei den Menschen: ein schlecht beanlagter Mensch kann bei guter Erziehung und günstigen Verhältnissen doch noch ein nützliches Glied der Gesellschaft werden und umgekehrt, ein gut beanlagter kann bei schlechter Umgebung und vernachlässigter Erziehung zum Verbrecher ausarten. Die kleinsten Veränderungen des Nährbodens verändern unter Umständen die Eigenschaften eines Spaltpilzes erheblich. So kann z. B. der Spaltpilz der Diphtherie in der Mundhöhle mancher Menschen wuchern, ohne Krankheitserscheinungen auszulösen. Wird derselbe Spaltpilz auf andere Menschen übertragen, so führt er vielleicht den Tod herbei. Der Choleraleim ruft in einigen Fällen nur leichte Durchfälle hervor, in anderen Fällen vernichtet er in wenigen Stunden das Leben des Kranken. [6139

5. Geisseln.

Ueber die Lebensbedingungen der Spaltpilze, insbesondere der krankheitserregenden (pathogenen) herrscht jedoch kein Zweifel: Sie bedürfen alle zu ihrer Ernährung feuchter thierischer oder pflanzlicher Produkte. Von der Luft kann keiner leben. (Die Aehnlichkeit mit allen menschlichen Verhältnissen ist auffällig). Gegen Kälte sind sie empfindlich.) Reinlichkeit ist ihnen ein Greuel. Wärme (namentlich Blutwärme wie im Munde 37°) ist ihr Lebenselement. Ueberhaupt ist der Mund ihr beliebtester Aufenthaltsort. Ein ungereinigter Mund, in dem Fäulnißstoffe sich befinden, ist ein richtiges Bacterien-Nest, wo Generationen ausgebrütet werden und üppig gedeihen. Hier setzen sie sich im kranken Zahnfleische und in dem kranken Zahnmarke der hohlen Zähne fest, um von da in die Schädelhöhlen, in das innere Ohr, die Speicheldrüsen, die Lymphdrüsen, die Lungen, ja selbst in den Kreislauf des Blutes zu wandern.

6. Staphylococcen.



8. Diplococcen.

Soweit über die äußeren Verhältnisse der Spaltpilze. In dem folgenden Artikel soll gezeigt werden, auf welchem Wege sie auf den Menschen übergehen, und wie wir uns gegen ihre Schädigungen wehren können.

Dr. med. W. Ganser-Wien.

(Fortsetzung mit den weiteren Abbildungen folgt in der nächsten Sonntagsnummer, 30. Dezember.)

Bekanntmachung.

6172] In der unterzeichneten Strafanstalt sollen in nächster Zeit, eventl. sofort die Arbeitskräfte von ungefähr 40 Gefangenen, die gegenwärtig mit Korbflechterei beschäftigt sind, anderweit zu einer, die Gesundheit nicht beeinträchtigenden Beschäftigungsart vergeben werden.

Bewerber wollen ihre Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Arbeitskräfte von Gefangenen" bis **Sonnabend, den 19. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr**, an die unterzeichnete Direktion versiegelt und portofrei einsenden.

Zu dieser Zeit werden die Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber geöffnet werden.

Alles Nähere ergeben die in der Anstalt ausliegenden Ausbietungs- und Allgemeinen Vertrags-Bedingungen. Diese werden gegen portofreie Einsendung von 50 Pfg. zugesandt.

Die Angebote müssen die ausdrückliche Erklärung des Bewerbers enthalten, daß die Bedingungen, welche der Ausbietung zu Grunde gelegt sind, ihm bekannt sind und er sich denselben in allen Punkten unterwirft.

Graudenz, den 20. Dezember 1900.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Bekanntmachung.

6178] Die neugebildete Königliche **Domäne Nettienen** mit den Nebenvorwerken Justinenhof und Williamsfelde im Kreise Insterburg soll zur **Verpachtung** auf die Zeit vom 1. Juli 1901 bis dahin 1919 am **Sonnabend, d. 19. Jan. 1901, Vormittags 11 Uhr,** im Sitzungssaale unseres Dienstgebäudes — Kirchenstraße Nro. 26 — von unserm Kommissar, Regierungsrath **Kleefeld**, zum **dritten Male** öffentlich ausgeboten werden, weil in den beiden vorangegangenen Ausbietungsterminen keine annehmbaren **Pachtgebote** abgegeben sind.

Gesammtfläche rund 486 ha, darunter 315 ha Acker, 106 ha Wiesen. Grundsteuerreinertrag 5743,74 Mark. Noch vor der Pachtübergabe werden 2 Ackerschläge drainirt werden. Das auf den Pachtstücken vorhandene fiskalische Inventar ist vom Pacht-Uebernehmer laut Taxe käuflich zu erwerben. Der Kaufpreis ist zur Hälfte bei der Uebergabe baar zu entrichten und wird dem Käufer zur andern Hälfte auf Verlangen bis zum Ablaufe der Pacht mit der Verpflichtung zur Rückzahlung in 18 gleichen Theilen und zur Entrichtung von 3¹/₂ % Zinsen jährlich gestundet.

Pachtkaution ¹/₃ der aufkommenden Jahrespacht.

Bietungslustige haben unserm Kommissar ihre Befähigung als praktische Landwirthe durch glaubhafte Zeugnisse und den eigenthümlichen Besitz eines verfügbaren Vermögens von 100000 Mark nachzuweisen. Es liegt in ihrem eigenen Interesse, die hierzu erforderlichen Nachweise spätestens 10 Tage vor dem Bietungs-Termin beizubringen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Domänen-Registratur und auf der Domäne zur Einsicht aus. Auf Verlangen Abschriften gegen Nachnahme der Schreibgebühren. Besichtigung der Domäne nach vorheriger Anmeldung bei dem Wirthschafts-Ober-Assistenten **Podaak** zu **Nettienen** jederzeit gestattet.

Gumbinnen, den 21. Dezember 1900.

Königliche Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in **Sonntags-Nummern** nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis **Freitag Abend** vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Jung. Mann, 19 J., mit kl. Komt.-Arb. vertr., der deutsch. u. poln. Spr. perf. mächt., s. z. 1. 1. 01 St. i. e. Komt. z. weit. Ausb. Gefl. Off. u. S. K. postl. Soldau Opr.

Praktischer Mann

32 Jahre alt, zuletzt als **Geschäftsführer einer Cementwaarenfabrik** 1¹/₂ Jahre thätig, mit einf. u. dopp. Buchführung vertraut, in jeder Höhe **kautionsfähig, sucht** per bald passende **Stellung.** Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5415 durch den Geselligen erbet.

Handelsstand

Jüngerer Kommis

an d. recht. Hand etw. beschäd., sonst aber sehr tücht., sucht bei gering. Gehalt in ein. größeren Kolonial-, Destillations- u. Eisen-Geschäft sofort od. v. 1. Januar Stellung. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5986 d. d. Gesell. erb.

Suche Stell. i. ein. Manufaktwaarengeschäft als **Volontär.** Meld. mit Angabe der Beding. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6067 durch den Gesell. erb.

Gewerbe u. Industrie

Empf. d. H. Hotel u. Restaur. sämmtl. Dienstpers. m. g. Zeugn. St. Lewandowski, A., Thorn, Hlggst. 17.

Kellner

23 J. a., sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, Stellung z. 1. J. od. spät. Am liebst. auf Bahnhof, ev. auch Buffetier. Kaution in j. H. Offert. sub **W. M. 398** **W. Meklenburg, Danzig,** Jovengasse 5. [6218

Mühlenwerkführer

sucht zum 1. Jan. 1901 Stellung. In letzter Stelle 4¹/₂ Jahre Leiter einer Dampf- und Wassermühle. Gefl. Offert. erbittet W. Jesse, Neumühle b. Filehne. [6053

1 Mühlenwerkführer

29 J. alt, verh., o. F., evgl., auch poln. Spr. mächtig, sucht wegen Verk. hiesig. Mahl- u. Schneidemühle auf Kund.- od. Geschäftsmühle als solcher zum 1. 1. 1901 Stellung. Meldg. an [6114 **C. Kluge, Niedermühl** bei Bischdorf Ostpr.

Kaufmännisch u. technisch gebild.

Obermüller

resp. **Werkmeister,** gesetzt. Alters, sucht, gestützt auf nur beste Zeugn. u. Empfehlg., als Obermüller od. Buchhalter in größerem oder großem Geschäfte dauernde Stellung. Gefl. Meld. w. brfl. m. d Aufschr. **Nr. 6111 d. d. Ges. erb**

Ein junger Müller

27 J. a, led., mit sämmtl. Maschinen der Neuzeit vertr., sucht vom 1. 1. 1901 Stellung als Walzenführer oder Alleiniger. Führe jetzt 1³/₄ J. eine Kundenmühle, wo ich sämmtl. Reparat. selbst ausführe. Beste Empfehl. steh. zur Seite. A. H. Nowek, Mühle **Lichotken** b. Bergfriede Ostpreußen. [6056

Mahl- und Schneidemüller

25 Jahre alt, stets nüchtern, ehrlich u. zuverlässig, der a. poln. spricht, mit Kunden- u. Geschäftsmüllerei vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. Jan. oder auch später als Lohnmüller resp. Werkführer Stellung. Kleine Reparaturen werden selbst ausgeführt. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6223 durch den Geselligen erbeten.

Ein **Monteur,** der zugleich Gärtner u. Jäger ist, als solcher 18 J. auf Gütern thätig gewes., sucht m. prima Zeugn. z. 1. April 1901 auf Brennereigut dauernde Stell. Meld. werd. brfl. m. d. Aufschrift Nr. 6058 d. d. Gesell. erb.

Landwirtschaft

Wirthschafts-Inspektor

Kraft 1. Ranges, in der letzten Stellung 5 Jahre gewesen, sucht vom 1. Januar 1901 anderweitig. Engagement. Meldungen werd. briefl. mit d. Aufschrift Nr. 6230 durch den Geselligen erbet.

50 Schweizer

sowie **40 Lehrburschen,** nur gute Leute, empfiehlt am 1. Jan. noch **Krause,** Schw.-Bureau, **Reichenbrand,** Sachsen. [6238

Wirthschaftsveränderung halb. suche vom 1. Jan. 1901 Stell. als

Wirthschafts-Inspektor.

Bin 44 Jahre alt, unverh. und stehen mir die besten Zeugnisse evtl. Empfehlungen zur Seite. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6231 durch den Geselligen erbeten.

Es suchen Stellung zum 1. Januar 1901 ev. spät.

Oberinspektor
verh., auch poln. spr., im Besitz vortreffl. Empfehl. u. langj. Zeugn.

Inspektor
vrh., m. best. Ref., Frau tücht. Wirth.

5 Inspektoren
led., mit gut. Zeugn. u. mäß. Anspr.

Ziegeleiverwalter
verh., a. poln. spr., vorzügl. empfohl.

Mehrere Gärtner
verh. u. ledig, mit best. Zeugnissen.

Forstmeister
verh., m. kl. Fam., 25 Jahre im Staatsdienst, m. vorzgl. Referenz. Um güt. Aufträge ersucht höfl.

Zielazek, Posen 3, Glogauerstr. 46. [6083

Volontär.

Geb., älter. Landw. sucht zum 1. Jan. 1901 Beschäft. auf größ. Gute als Volontär mit oder ohne Pensionszahlung, a. liebst. auf größ. Brennereigute, wo Besitzer selbst wohnt. Gefl. Meldg. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6217 d. d. Gesellg. erb.

6112] Suche für meinen Unterschweizer eine Frei- oder gute Unterschweizerstelle p. 1. oder 15. Jan. Friedr. Bachmann, Oberschweiz., Grünfelde bei Schroop, Kr. Stuhm.

40 bis 50 Melker

direkt aus der Schweiz, habe ich per 1. Januar zu vergeben.
G. Beutler, Schweizer-Bureau, Görlitz, Löbauerstr. 2. Zweigbureaus Berlin, Schöneberger Str. 31, und [5921 Hannover, Knochenhauerstr. 63.

Vorschnitter u. Aufseher-Verein Kriescht

empfiehlt sich jederzeit den Herren Gutsbesitzern und Landwirthen zur Beschaffung zuverlässiger Vorschnitter u. Aufseher mit beliebigem tüchtigen Arbeiterpersonal. Adresse: [6227 Paul Wilke, Kriescht (Neum.).

Lehrlingsstellen

Suche f. mein. Sohn e. Stelle

als Lehrling

od. Volontär in einer Konditorei. Gefl. Meldg. werd. brfl. mit der Aufschr. Nr. 6226 d. d. Ges. erb.

Offene Stellen

6155] Hauslehrer, ev., musikal., sofort von sogleich [6155 Lutz, Jordanken b. Schroop.

6229] Ein zweiter

Bureaugehilfe

findet sofort Stellung bei dem Magistrat in Pakosch, vorläufig auf 3 Monate, mit 60 Mk. monatlichem Einkommen.
Meldungen unter Einreichung des Lebenslaufs, der Befähigungszeugnisse und Angabe der Religion sowie Nationalität.

Amtsschreiber u. Rechnungsführer

der nüchtern und fleißig, verheirathet, findet Stellung von sofort od. spät. Den Meldungen sind Lebenslauf, Zeugnisse beizuf.
Gubba, Götzhöfen, per Memel. [6004

Herren haben dauernd Nebenverdienst d. Empfehlung vorzügl. Artikel. Näheres mit Probe franko geg. 10 Pfg.-Marke. Adresse: Erwerb 790 in Düren (Rheinland). [4764

Agenten

f. landw. Maschin., Brennerei-, Meiereibau ges. Meld. sub J. R. 6238 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Handelsstand

6062] Suche für bald einen tücht.

Reisenden

für Stadt und Umgegend. Herren, welche schon mit Erfolg gereist, der poln. Sprache mächtig sind, wollen sich bei mir melden.
J. W. Hohmann, Liqueur-Fabrik u. Weinhandl., Danzig.

Gesucht für ein technisches Geschäft der Wasserleitungsbranche ein tüchtiger

Kaufmann

der firmer Buchhalter sein muß. Anfangsgehalt circa Mk. 1800 p. a. Antritt sofort. Nur Herren mit tüchtiger kaufmännischer Durchbildung, möglichst amerikanische Buchführ.g beherrsch., belieben unter gefl. Referenzenaufgabe und Zeugnißabschriften sich brieflich mit der Aufschrift Nr. 6235 d. den Geselligen zu melden.

Für unsere Destillation und Kolonialwaaren-Handl. en gros & en detail wird ein tüchtiger

Destillateur

der auch im Kolonialwaaren-Geschäft bewandert und der polnischen Sprache mächtig ist, bei freier Station per 1. Januar eventl. 15. Januar 1901 gesucht. Meldungen mit guten Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.
R. Sch. Samelsohn & Sohn, Pakosch. [5619

6187] Zu meiner neuerbauten Dampfmahlmühle findet ein unverheiratheter

Buchhalter

der auch der poln. Sprache mächtig ist, vom 1. Januar 1901 Stellung. Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Gehaltsansprüche einreichen.
A. Borchardt, Pinne.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per sogleich oder 1. Januar einen jüngeren

Verkäufer

und einen [5956

Volontär

der polnischen Sprache mächtig.
Samuel Kiewe, Mrotschen.

6140] Suchen per sofort oder später einen

jungen Mann

als Reisenden (Israel., flotter Verkäufer) zum Besuche von Kaufleuten u. Privaten. Branchekenntniß nicht erforderlich. Off. nebst Photographie, Angabe des Alters, sowie Nachweis über Fleiß und Gewandheit an
J. Vollmann & Co., Lacke und Farbwaaren en gros, Meiningen.

Jungen Mann und Lehrling

polnisch sprechend, suche per 1. Januar für Kolonial-, Delikatess- und Destillations-Geschäft.
C. A. Bukowski, Lautenburg Westpreußen. [6206

Einen tücht. Verkäufer

für sein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zum Eintritt per gleich oder 1. Februar sucht Otto Schaumann, [6222] Goldap.

5865] Suche zum 1. Januar 1901 einen tüchtigen, jüng.

Gehilfen

für mein Kolonialwaaren-Geschäft. Polnische Sprache nothwendig. Gehaltsansprüche bitte zu vermerken.

E. v. Loiski, Carthaus Westpr.

6157] Suche per 1. Januar 1901 für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft einen

älteren Kommis

der polnischen Sprache mächtig.
M. Betlejewski, Briesen Westpreußen.

Dachpappenfabrik und Bedachungsgeschäft sucht tüchtig., in der Branche erfahrenen

Reisenden

welcher die Provinzen Posen, Westpreußen u. Hinterpommern bereits mit Erfolg besucht hat. Meldungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften u. der Photographie werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6151 durch den Geselligen erbeten.

In der Mühlenbranche bewanderter, militärfreier

junger Mann

für dopp. Buchführung, Korresp., Reise, zum Eintritt am 2. Jan. 1901 in e. Stadt Ermlands gesucht. Meldungen mit Einreichung der Zeugnißabschriften, Angabe der Konfession, des Alters, des Gehaltsanspruches bei Selbstbeköstigung u. f. w. werden brfl. mit der Aufschrift Nr. 6009 d. d. Gesell gen erbeten.

6186] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche per 1. Januar einen jüngeren

jungen Mann

(mosaisch), der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist.
L. Beutler, Czarnikau.

6081] Wir suchen einen nachweislich

tüchtigen Verkäufer

aus der Manufakturwaaren-Branche im Alter von 19 bis 22 Jahren für unser Geschäft als Reisenden. Bei guten Leistungen Lebensstellung. Eintritt 1. April 1901 eventl. auch früher.
Nur solche Offerten werden berücksichtigt, deren Bewerber nicht allzuoft ihre Stellung gewechselt haben und bitten wir zu diesem Zwecke genaue Angaben über Zeitdauer b. innegehabten Posten zu machen, ferner Referenzen nebst Zeugnißabschr. einzusenden.
Gebr. Horwitz, Nürnberg, Lack- und Farbwaaren en gros.

5281] Suche für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft per 1. Januar 1901 einen tüchtigen, jüngeren

Verkäufer

(mos.), welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugniß-Abschriften sowie Gehalts-Ansprüche sind beizufügen.
S. Hirschfeld, Ribben Ostpr.

5970] Für mein Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft suche ich per 1. oder 15. Januar

1 Volontär u. 1 Lehrling

möglichst polnisch sprechend.
L. Spicker Nachfl., Vandsburg Wpr.

Gewerbe u. Industrie

Buchbinder

umsichtig, befähigt zur Beaufsichtigung eines größeren Personals, an sauberes Arbeiten gewöhnt, zum 15. Januar 1901 gesucht. Lohn 20 Mk. [6125 Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

1 Barbiergehilfen und Lehrling

sucht von sogleich [6204 Max Kurlenda, Barbier und Friseur, Leisen Westpr.

5925] Für ein Wiener Café gesucht ein

Konditorgehilfe

welcher tüchtig in seinem Fache ist und selbständig arbeiten kann. Antritt kann sofort erfolgen. Gehalt nach Uebereinkunft. Anträge unter H. S. 100 a. d. Annonc.-Exp. Wallis, Thorn, erb.

5499] Brauche von Neujahr einen zuverlässigen

Menschen

der mit sämmtlichen Arbeiten a. den Holzbearbeitungsmaschinen vertraut ist. Zeugn. u. Gehaltsansprüche erbeten.
H. Kendziorra, Bau- und Möbeltischlerei mit Dampfbetrieb, Rastenburg.

Zwei Bautischler

sucht von sofort [6190 G. Knodel, Culmsee.

6199] Tüchtige

Tischlergesellen

für einfache und Fournierarbeit finden dauernde Beschäftigung bei H. Hahlweg, Dampftischlerei, Vandsburg.
Daselbst können auch einige

Lehrlinge

aus anständ. Familie eintreten.

6214] Ein guter

Sargtischler

findet von sofort dauernde Arbeit bei H. Mallon, Sargmagazin, Culm a. W.

6146] Von gleich suche ich einige tüchtige

Tischler

möglichst mit Handwerkszeug, auf Bauarbeit.
Ad. Meslin, Arys Ostpr.

6 b. 8 Tischlergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. [3293 Max Rehlaff, Kolmar i. P.

6198] Suche für meine Möbeltischlerei einen tüchtigen

Drechsler.

J. Werner, Culmsee.

5711] Aeltere

Wagenlackirer

jüngeren

Wagensattler

verlangt bei hohem Lohn

I. Martin, Gnesen.

Von der Domäne Griewe, Po Unislaw, wird sofort ein verheiratheter [6020

Gutsstellmacher mit Burschen

bei gutem Lohn, Deputat und schöner Wohnung gesucht.

2 Stellmachergesellen verl. Gründer, Wagenfabrik, Graudenz.

6167] Dom. Neuheim bei Strelau sucht zum 1. 4. einen fleißigen

Stellmacher und Schmied

letzterer firm in Pferdebeschlag, Pflug- und Wagenarbeit. Gefl. Offerten an die Verwaltung.

Ein tüchtiger

Schirrmeister

für's erste Feuer, ein tüchtiger

Kastenbauer

sowie ein

Fachmann

zur Holzbiegerei für eine Wagenfabrik von sofort gesucht. Schriftliche Meldungen mit der Aufschrift Nr. 6192 durch den Geselligen erbeten.

Suche für mein Säge- und Hobelwerk einen gewandten

Maschinenschlosser

Persönl. Vorstellung erwünscht. 5395] G. Wilke, Dirschau.

Ein Schmied

mit eigenem Zuschläger, sicher in der Führung des Dampfdreschsatzes und im Besitz guter Zeugnisse, findet zum 1. April 1901 dauernde Stellung auf Dom. Riesenwalde bei Riesenburg Westpreußen. [6150

Maschinisten

bei Dampfdreschmaschinen können von gleich eintreten bei [6129 Gnuschke, Kruschwitz.

Ein Schmiedegeselle und ein Lehrling

gesucht zu Neujahr von Schmiedemeister [6009 Ronowski, Krözen bei Marienwerder, Bahnst.

4 Ziegelmeister

bei hohem Gehalt gesucht. Bür. Bonus, Posen. (Rückporto).

5894] Suche per 1. resp. 15. Januar einen tüchtigen, kautionsfähigen

Zieglermeister

für Ringofenbetrieb.
R. Zimmermann, Kolmar in Posen.

6098] Gesucht unverheiratheter, nüchterner

Müllergeselle

guter Steinschärfer, geübter Walzenführer, f. meine Handelsmühle zum Eintritt 2. Januar 1901. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Angabe des Alters wie des Lohnanspruches bei Selbstbeköstigung zu richten an H. A. Baier, Mühle Mehlsack.

Landwirthschaft

6100] **Dom. Leip,** Kreis Osterode Ostpr., sucht zu Neujahr oder später einen nüchternen, energischen

zweiten Beamten.

Gehalt 360 Mark pro anno. Persönliche Vorstellung erforderlich.

6165] Zur selbständigen Bewirthschaftung eines Gutes wird ein unverheiratheter

Inspektor

bei freier Station und einem Anfangsgehalt von 750 Mark gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung wird Verheirathung gestattet. Bewerbungen unter K. 259 an die Geschäftsstelle der „Elbinger Zeitung" in Elbing erbeten. Nur persönlich gut empfohlene Bewerber werden berücksichtigt.

Hofverwalter

findet zum 1. Januar 1901 Stellung in [5866 Althausen bei Culm.

6041] Aus besonderer Veranlassung suche ich von gleich einen zuverlässigen

Wirthschaftsinspektor

der unter meiner Leitung ein Gut zu bewirthschaften hat. — Persönl. Vorstellung erwünscht. Es wollen sich nur gut empfohl. Personen melden oder ihre Zeugnisse abschriftlich einsenden.
Gr.-Tromnau, Post Neudörfchen, Bahnhof Wilkau. Die Güterverwaltung.

5955] Zum 1. Januar 1901 findet ein

Wirthschaftseleve

Stellung auf meinem 4300 Mrg. großen Rittergute Cremerbruch, Post-Bezirk Cöslin. Pension und Lehrgeld wird nicht beansprucht. Raspe.

5988] Gesucht tüchtiger

Brennereigehilfe

der namentlich die Mälzerei mit 3 Mann zu besorgen hat. Gehalt 70 Mk. monatlich ohne Station und freie Herreise.
Sofortige Offerten zu richten an Brennerei-Verwalter F. Homuth, Märginent bei Bacau, Rumänien.

6118] Brennerei-Verwaltung Labischin sucht von sofort einen

Brennerei-Gehilfen.

Becker.

Stellung nach Ausbildung als Guts-u. Amtsschreiber, in 3 Monat. Landwi. Institut Charlottenburg 4.

5839] Suche zum 1. Januar oder später einen tüchtigen

verheirath. Gärtner

der das Veredeln und die Pflege der Obstbäume gut verstehen muß. Nach vorheriger Einsendung der Zeugniß-Abschriften persönliche Vorstellung Bedingung.
Richter, Liebwalde bei Bahnhof Miswalde Ostpr.

Verheiratheter, selbstthätiger

Gärtner

der auch Landwirthschaft versteht, zur selbständigen Bewirthschaftung eines Grundstücks von 180 Morgen gesucht. Selbstgeschriebene Anerbietungen mit Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, werden brfl. mit der Aufschr. Nr. 6177 durch den Geselligen erbeten.

Erster Tilsiterkäser

der seine Tüchtigkeit nachweisen kann, findet von Neujahr oder etwas später in einer Molkerei bei Elbing dauernde Stellung. Schriftliche Meldung nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung unter K. 231 an die Geschäftsstelle der Elbinger Zeitung in Elbing. [5861

5896] Mühle Güntergost bei Lobsens sucht von sogleich

Schweizer.

6019] Ein nur kautionsfähiger

Unternehmer

mit guten Zeugnissen, der 80 Leute stellen kann, wird zum 1. April von der Domäne Griewe, Post Unislaw, gesucht.

6024] Suche einen verh. zuverlässigen, nüchternen

Kutscher.

Hellfron, Raudenfeld bei Pelplin.

1 Torfmeister mit ca. 24 Leuten

zur Akkordarbeit [4593

1 Vorschnitter mit ca. 50 Leuten

z. Rüben- u. a. Arbeiten, werden gesucht. Kautionsfähige Bewerber melden sich bei
Dom. Dalwin bei Sobbowitz, Kreis Dirschau.

Torfmeister

mit eigenen Leuten, für zwei Millionen Dampfpreßtorf sucht Laskowy, Kl. Koslau, Gr. Koslau Ostpr.

Ein Unternehmer

mit guten Zeugnissen zu Rüben- und Erntearbeiten kann sich melden. [6143 Kniebau per Dirschau.

Rübenunternehmer

der Kaution stellen kann, zu 30 culm. Morgen Rüben, der gleichzeitig 80 Klafter Torf sticht und 15 ha Getreide-Ernte übernimmt, gesucht von [6232 O. Wulff, Kl.-Nebrau, Station Gablinen.

6134] Suche für 1901 einen kautionsfähigen

Unternehmer mit 50 Leuten.

Kreicke, Baldau b. Dirschau.

Verschiedene

6239] Suche mehr. Oberkelln. m. Kaut., Buffetiers, Servirkellner, Kellnerlehrl., Hotelhausdien. St. Lewandowski, A., Thorn, Hlggst. 17.

Junger Diener

zum 1. Januar nach Lauenburg gesucht. Offiziersbursche bevorzugt. Offerten mit Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen unter D. V. an die Expedition des Lauenburger Kreis- und Lokalblattes, Lauenburg i. P. [6105

6127] Einen ordentlichen, nüchternen

Hausdiener

per 1. Januar sucht **H. Locke,** Marienwerder, Schützenhaus.

100 Steinschläger

für Pflastersteinschlag erhalten dauernde Beschäftigung auf den Gütern Losenstein u. Nitzwalde b. Löbau Wpr. pro 2.50 Mk. bis 2,75 Mk. Schlägerlohn. Z. m. b. Aufs. Jarski, Löbau, und Bauunternehmer Borczinski, Königsberg i. Pr. [4552

50 Chausseesteinschläger

(auch Familien),

100 Steingräber
20 Steinfuhrleute
20 geschickte Kopfsteinschläger

finden dauernde Beschäftigung beim Chaussee-Neubau Wongrowitz-Rojchkowo bei hohem Akkordlohn. [6147
Meldung bei Geschäftsführer Dorowski, Wiatrowo bei Wongrowitz.
Johann Rüdiger, Bromberg.

6180] 15 bis 20 geübte

Holzschläger

bei hohem Lohn sucht von sofort Forstverwaltung Sulmin, Kreis Danzig.

Lehrlingsstellen

Suche per 1. Januar 1901 einen

zweiten Lehrling.

Dampfmolkerei Pr.-Stargard. 5928] J. A. Schnellmann.

Meiereilehrling

oder anspruchsloser [6181

Gehilfe

gesucht. Holsteiner Meierei, Richard Gyßling, Königsberg i. Pr., Tragh. Kirchenstr. 65.

6188] Ein kräftiger

junger Mann

der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, findet von sofort bei 100 Mk. jährlich und freier Station Stellung.
Wassermühle Richors bei Zempelburg.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

5924] Geb. junges Mädchen sucht St. als Pflegerin u. Gesellschafterin bei älterer Dame von sofort oder 1. Januar. Gute Zeugnisse vorh. Off. z. richt. u. N. V. Annonc.-Exped. Wallis, Thorn.

Ein 22 Jahre alt., kath. Mädchen, deutsch u. poln. sprech., sucht v. 1. 2. od. 15. 1901 Stell. in ein. Material- u. Schankgeschäft als Verkäuferin. Offert. unt. B. M. 30 postl. Bülowsheide erbet.

Suche f. ein jung., einfach., tücht. Mädchen v. Lande z. 1. 1. 1901 auf ein. Gute paßt. Stell., wo es die Wirthsch. u. Küche erlern. kann. Meld. wd. brieft. m. d. Aufschrift Nr. 6224 d. d. Geselligen erbet.

Ein jung. Mädchen

aus anst. Fam., sucht eine Stelle v. 1. od. 15. Jan. 1901 in einem Restaur. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 6221 d. d. Gesell. erb.

Offene Stellen

6149] An unserer höheren Privat-Mädchenschule ist die 2. mit einem jährlichen Einkommen von 1000 Mk. verbundene

Lehrerinnenstelle

sofort zu besetzen. Evangelische Bewerberinnen wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen dem Unterzeichneten schleunigst einreichen.
Birnbaum, Prov. Posen, den 21. Dezember 1900.
Radtke, Superintendent.

Zum 1. Januar 1901 wird auf ein Gut in Westpreußen wird für ein Mädchen von 10 und einen Knaben von 8 Jahren eine evangel., geprüfte

Erzieherin

gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6175 durch den Gesellg. erb.

Kindergärtnerin

2. oder 3. Klasse, für 3 Knaben von 2, 6 und 8 Jahren, welche auch in der Schneiderei bewand. ist, per 1. Januar gesucht.
Frau Ludwig Cohn, Strasburg Wpr. [5993

Molkerei-Lehrling.

Suche zum 31. Dezember einen

Lehrling

für die Molkerei-Genossenschaft Ueberbrück, Station Neustadt Westpr. Meldungen an Verwalter Ronke, z. Zt. Lusin Westpreußen. [6029

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, welcher das elektrotechnische Fach erlern. will, kann per 1. Januar 1901 eintreten. [6019
A. Bohm, Elektro-Ingenieur, Inowrazlaw.

Ein Lehrling

der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei
J. Kurowski, Thorn, 1543] Neustädt. Markt.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, findet baldige Aufnahme bei [5563
Rich. Anders, Rudczanny Ostp., Dampfsägew. u. Holzhdlg.

Lehrling

zum sofortigen Eintritt sucht

Marcus Henius,
Thorn [1344
Sprit- und Likör-Fabrik.

6040] Suche zum 1. Januar 1901

ein. Molkereilehrling

welcher das Fach gründlich erlernen will.
A. Altmann, Dampfmolkerei Byszewo bei Crone a. Br.

5284] Ein Sohn aus anständ. Familie kann von sofort oder später als

Lehrling

eintreten. Theophil Bellowski Nachfl., Franz Wiese, Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft, Dirschau.

Gärtnerlehrling.

Sohn ordentlicher Eltern, der gründl. d. Gärtnerei erl. w. (gr. Wintergarten, Gewächsh. vorh.), f. s. o. sof. ob. Neuj. meld. bei Gärtner Schlag, Dom. Heynecrode bei Schönsee Westpr.

6173] Ich suche für meine Kolonial-, Material- und Schank-Geschäft, verbunden mit Destillation,

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Freie Station im Hause. Erbitte selbstgeschriebene Offerten.
Albert Hoffmann, Driesen a. N.

Eine Kindergärtnerin

I. Klasse, die von der Schneiderei und Wirthschaft etwas versteht und zum empfohlen ist, wird zu erwachsenen Kindern per 1. Februar fut. oder auch schon früher gesucht. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen, möglichst mit Photographie, erbeten. [5995
Frau Max Barczinski, Allenstein.

Eine tüchtige

Buchhalterin

die auch etwas im Geschäft behilflich sein soll, zum 1. Januar 1901 gesucht. Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5766 durch den Geselligen erbeten.

6207] Verkäuferin f. meine Niederlage, ält. Dame od. Wittwe, von sofort gesucht. J. Kalies, Bäckermeister, Graudenz.

6063] Suche per 1. Februar eine tüchtige

Direktrice resp. 1. Putzarbeiterin

der polnischen Sprache mächtig.
J. Abrahamsohn, Carthaus Westpreußen.

5994] Eine tüchtige

Buchhalterin

die mit sämmtlichen Komtorarbeiten genau vertraut ist und gut empfohlen ist, aber nur eine ältere, wird zum 1. Januar oder spätestens 1. Februar fut. J. gesucht. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen bei freier Station und womöglich Photographie erbeten.
Max Barczinski, Waaren-Engros-Geschäft, Allenstein.

Buchhalterin

erfahren, praktisch, mit guter Vorbildung, findet bei hohem Gehalt sofort Stellung. [6210
Max Meyer, Getreidegeschäft, Briesen Westpr.

(Schluß auf der 4. Seite).

6228] Suche für meine Konditorei ein
junges Mädchen
als Verkäuferin und zur Stütze der Hausfrau. Gefällige Offerten nebst Photographie sind zu richten an L. Fliegner, Schneidemühl.

Putzdirektrice
tüchtige erste Kraft, suchen bei hohem Salair und angenehmer dauernder Stellung per 1. Febr. 1901. Meld. nur mit Zeugnissen, Photograph. und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
Lindenstrauss & Co., Schneidemühl. [6023

Suche per sofort eine tüchtige
Wäsche-Direktrice.
Meldungen sind Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen. Freie Station im Hause.
B. Fraenkel,
Inh.: Moritz Gabriel,
6119] Krotoschin.

6225] Eine tüchtige
Schneiderin
welche die Damenschneid. selbstständig betreiben kann, findet sofort Stellung. Meldung. mit Photographie und Gehaltsanspr. bei freier Station erbittet
Sobczynski, Putzgeschäft, Exin.

6135] Gesucht zur Führung ein. kleineren Haushalts resp. Stütze der Hausfrau
ein junges Mädchen
aus guter Familie. Kenntnisse in der Schneiderei erwünscht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Photographie erbittet
Siegmund Bronkow, Johannisburg Ostpreußen.

6160] Suche zum 15. Januar
eine Kochmamsell.
Central-Hotel, Dirschau, Inh. Rich. Borschke.

2140] Suche vom 1. Jan. mehr. Wirthinn., Kochmams., Buffetfrl., Stüß., Verkäufer., Kinderfräul., Stubenmädch. St. Lewandowski, Agent, Thorn, Heiligegeiststr. 17.

Eine ältere, anspruchslose
Wirthin
die mit Kälber- u. Federviehzucht bewandert, für kleine Wirthschaft von gleich oder später gesucht. Meldungen mit Gehaltsangabe werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6137 durch den Gesellg. erb.

6168] Tücht., besch.
Mädchen
möglichst vom Lande, das auch melken kann, findet sofort oder später bei 150 Mk. Lohn freundliche Stellung.
Frau Mühlenbes. Süß, Dirschau.

Buffetfräulein
zum baldigen Eintritt gesucht.
R. Muster, Bahnhofswirth,
6107] Culmsee.

Gesucht zum 1. Januar ein gebildetes, erfahrenes
Fräulein als Stütze
und zur Beaufsichtigung von vier Kindern. Hilfe vorhanden. Zeugnißabschriften und Gehaltsforderungen bitte einzusenden.
Frau M. Stens, Amalienhof b. Altraden, Posen. [6065

6120] Suche zum 1. Januar ein
Fräulein
als Stütze der Hausfrau. Photographie und Zeugnisse erbeten. Gehalt 180 Mark.
Bethge, Hotelbesitzer, Kruschwitz.

6048] Suche zum 1. Januar 1901 eine erfahrene, tüchtige
Wirthin
die mit der feinen Küche, Federviehaufzucht und Wäsche vollkommen vertraut ist. Selbige muß das Melken beaufsichtigen. Milch geht zur Molkerei. Geh. 300 Mark. Zeugnißabschriften bitte zu senden an
Frau Rittergutsbes. Dr. Wolff, Gutenwerder b. Znin.

Suche zum 1. Jan. einfaches
Mädchen od. Frau
für kl. Landwirthschaft. Glanzplätten u. bürgerl. Kochen Bedingung. 150 Mk. Anfangsgeh. Evtl. Lehrfräulein. Familienanschluß. [6064
Frau Schroeder, Hansfelde, Post Eichberg.

Suche zum 1. Januar oder später ein tüchtiges erstes
Stubenmädchen
das etwas Schneidern, gut nähen und glanzplätten kann. Meldg. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6201 durch den Geselligen erbeten.

6133] Suche zum 1. resp. 15. Januar ein tüchtiges
Hausmädchen
das etwas plätten kann. Lohn 150 Mark. Brenst, Dubielno bei Wroslawken.

6258] Am 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sollen hier
10000 Kilo
Steinkohlen
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Graudenz,
den 24. Dezember 1900.
Güterabfertigungsstelle.

Damenmalschule Oliva Westpr.

Ela Deckmann, Am Karlsberg 10.

Künstlerische Leitung: Herr Genremaler Willy Werner aus Berlin.

Kursus I.
Vorbereitungsunterricht, der an das Schulzeichnen anschließt.
Zeichnen und Malen n. Vorlagen u. Gyps.
Naturstudien: Pflanzen- u. Landschaftsmotive.
Einführung in die technischen Grundfertigkeiten.
(Zeichnen mit Bleistift, Kreide, Kohle; Malen mit Aquarell, Tempera u. Oelfarbe.)
Ella Deckmann.

Kursus II.
a) Landschaftsmalen (Vordergrundstudien). Stillleben. Komposition.
b) Portrait- und Figurenstudien.
c) Illustration und Plakat-Komposition.
Willy Werner.

Prospekte stehen auf Anfrage zur Verfügung. Aufnahme jederzeit.

Ostbank für Handel und Gewerbe

Aktien-Kapital Mark 8000000
Reserve- „ 1280000
Zweigniederlassung Graudenz
verzinst [8977

Baareinlagen

(Spar- und Depositengelder jeden Betrages)

mit täglicher Kündigung zu . . . . . $3\frac{3}{4}$ %
mit 1monatlicher Kündigung zu . . . 4 %
mit 3monatlicher Kündigung zu . . . $4\frac{1}{4}$ %;

besorgt: **Effektengeschäfte aller Art;**
ertheilt: **Lombard-Darlehne** gegen Verpfändung von Werthpapieren und Waaren;
stellt: ihre **Stahlkammer** zur Aufbewahrung von offenen und verschlossenen Depots zur Verfügung;
vermiethet: **Safes** (eiserne Schrankfächer), welche unter Mitverschluß des Miethers stehen, für Mk. 10 bis 20 pro Jahr, bei kürzerer Miethszeit für entsprechend geringere Gebühr.

Alle durch die Bücher der Bank gegangenen Werthpapiere werden hinsichtlich ihrer thatsächlichen Veränderungen (Auslosungen, Konvertirungen, Kündigungen u. s. w.) und ihrer Qualität fortgesetzt für alle Zeiten kostenfrei kontrolirt.

Treibjagden
kauft und ersucht um Offerten
Arthur Schulemann Nachf.,
Danzig. [6216



Königl. Preuß.
Klassen-Lotterie.
Zur bevorstehenden ersten Klasse 204. Lotterie sind noch einige ¼, ½ u. ¹/₁ Loose à Mk. 12, 24 resp. Mk. 48 sowie Porto zu haben. [5643
M. Goldstandt,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Löbau Westpr.

Waldbestand
85 Mrg. schw. best. u. Schonung, einige 100 Stämme Ellern- zc. Nutzh. verk. [6253
Jeske, Malschöwen-Jedwabno.

200 Morgen Wald
habe zum Abholzen
zu verkaufen.
Es ist größtentheils Nutzholz, Birken, Eichen, Buchen. Holz in hiesiger Gegend sehr theuer. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6215 durch den Geselligen erbeten.

Brennerei-Einrichtung
auch einz. Apparate, verk. billig. Meld. sub O. F. 24 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Ann.-Exp., Königsberg i. Pr. [6091

Fast neuer
Herren- u. Damensattel
komplett mit Reitzeug, zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6094 durch den Geselligen erbeten.

Unterricht

Kinderfräulein, Stützen
Stubenmädchen, Jungfern bildet die Fröbelschule, verbunden mit Koch-, Haushaltungsschule und Kindergarten, Berlin, Wilhelmstraße 105, in 2–6monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellung, ebenso junge Mädchen, welche nicht die Anstalt besuchen. Gute Pension. Prospekte gratis. Herrschaften können jederzeit engagiren. [6090
Vorsteherin Klara Krohmann.

Geldverkehr

20- b. 25000 Mk.
zu 4½% gesucht zur I. Stelle auf ein Geschäftsgrundstück. Feuertaxe 33000, Miethsertrag 2500 Mk. zc. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5625 d. d. Gesellig. erb.

Mark 15000
auf ländlich. Grundstück, auch getheilt, zu vergeb. Größe und Werth der Grundstücke nebst 20 Pf. Porto einzusend. an G. Lange Graudenz, Oberbergstr. 68. [6263

6000 Mk.
Mündelgeld soll sofort vergeben werden. Offerten erbittet Roggenbach, Gr.-Jewanik, Post Firchau. [6128

9- bis 10000 Mark
zur ersten Stelle auf ein Grundstück in einer Stadt, geschätzt 16000 Mk., von sofort gesucht. Gefl. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6203 durch den Geselligen erbeten.

Geldgesuch.
6249] 50- b. 60000 Mk. suche ich zur ersten Stelle auf mein neu gebaut. Grundstück in der schönst. Lage d. hies. Stadt. Taxwerth 143000 Mk., Feuerversich. ohne Kellergesch. 90000 Mark. All. verm. (Goldstück). Otto Naujack, Ziegeleibes., Allenstein.

30000 Mark
werden hinter einer Bankhypothek auf ein Gut in Westpreußen mit Industrieanlagen gesucht. Das Geld kann auf Wunsch theilweise in Jahresfrist und der Rest in drei Jahren zurückgezahlt werden. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6096 durch den Geselligen erbeten.

50000 Mk.
gesucht von sogleich oder später auf ein größeres Gut Ostpreußens innerhalb Landschaftstaxe und unmittelbar hinter Landschaft. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5991 durch den Geselligen erbeten.

Suche für mein Luxus- und Kurzwaarengeschäft
einen Theilhaber
mit Kapital und bitte, gefl. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 6244 durch d. Gesell. einzus.

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von [3109
Albert Schindler,
Berlin SW., Wilhelmstr. 134

Sichere Geldgeschäfte jeder Art, Darlehn, Hypothek, Lombard, Erbschaft, Kaution, Wechsel etc. besorgt u. vermittelt s. A. Austausch d. Reich & Co., Berlin SW. 12, Friedrichstr. 214.

Geld auf sich. Hypo b. zu vergeben durch Eggert, Adl.-Rakowen b. Gehlenburg Ostpr.

6257] **Geld - Darlehen** für sichere Leute zu günstigen Bedingungen. Grimm, Wiesbaden, Moritzstr. 42.

Heirathen.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.
Gutsbesitzer, polnisch. Abkunft, Besitzer eines vorzügl. Gutes, 26 Jahre alt, kathol., wünscht sich mit einer Dame, Wittwe nicht ausgeschl., wo Polin bevorzugt, zu verheirathen. Distretion Ehrensache. Vermög. 20–30000 Mk. erwünscht. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5591 durch den Geselligen erbeten.

Anst. j. Mann, Fleischer, 28 J. a., ev., m. etw. Vermögen, sucht **Bekanntsch.** j. Mädch. m. Verm., j. kinderl. Wittwe nicht ausgeschl. Off. u. P.P. 1873 postl. Dirschau erb.

Besitzer, Ostpr., 300 Mrg. groß. Grundstück, Anf. 30 er, ev., von angen. Aeuß., sucht aus Mangel an Damenbekanntsch. auf diesem Wege sich zu **verheirathen.** Junge Damen mit Vermög. bis 15000 Mk., welche Lust u. Liebe für d. Beruf hab., woll. Meld. womögl. mit Photogr. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6245 d. d. Gesell. einsenden. Anonyme Briefe w. nicht beantw. Diskretion Ehrens.

Reelles Heirathsgesuch.
Rentier, 43 Jahre alt, evangl., sucht auf diesem Wege eine **Lebensgefährtin.** Wirthsch. Damen im Alter von 30–35 Jahren, mit etw. Verm., wollen unter Einsendung ihrer Photographie Offert. unt. S. S. postlag. Marienburg einreichen. Wirthin od. Schneiderin bevorz.

Heirath. Für ein gebildetes, hübsches, junges, jüd. Mädchen aus achtbarst. Fam., mit 20 Mille Mitgift, wird ein religiöser, achtbarer Mann gesucht. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6250 durch den Geselig. erb.

Heirath.
Besserer Handw. (Mitte 30er), kath., solid u. strebsam, gewissenhafter, gemüthvoller Char., ein Wirthsch., d. neben sein. Bureaustell. e. Ergeb. v. 15 0 Eink. noch ein rentables, sauberes Geschäft etabl. will, sucht e. durchaus brave, häusliche, sympath. Lebensgefährtin. Charakterfeste, ehrbare, etwas vermögende, bescheidene Dam. a. denen St., v. mittelgr. Stat., m. ausgeb., stark. Form werd. gebeten, Meldungen mit Bild briefl. mit der Aufschr. Nr. 5857 d. d. Geselligen einzus.

Welches wirthsch., brave, bürgerl. Mädchen (j. Wwe. n. ausgeschl.) w. geneigt, m. j., selbst., tüchtig. Handwerksmeister, 33 J. a., v. edl. Charakter, m. einigen Tausend Mark Vermög. u. spät. Erbsch. von 6000 Mk. in briefl. Verkehr beh. bald. **Verheirath.** zu tret.? Einig. Verm. erwünscht, jed. n. Beding. Meld. mögl. m. Photogr. w. sof. zurückgesch. w. d. Aufschr. Nr. 6235 d. d. Gesell. erb.

Reiche Heirathspartien
vermittelt Frau **Margarete Bornstein, Berlin,** Weißenburgerstr. 83. Rückporto. [6085

Viehverkäufe

Schluß dieser Rubrik im 4. Blatt.

6148] Verkäuflich
braune Stute
9 Jahre alt, aus England eingeführt, ganz gesund und fehlerfrei, passend als Damen-, Distanz- und Campagne-Pferd, für schwerstes Gewicht. Preis 1500 Mark.
Anfragen zu richten an Rittmeister Frhr. v. Kettler, Riesenburg (Westpr.).



6194] Zwei br.
Wallache
starkknochig und zugfest, hat zum Verkauf
Thimm, Unterberg b. Neuenburg Wpr.



Hochtragende
Kühe
verkauft Stobbe, Neudorf b. Culm.

Hochtragende Kuh
verkauft [6169
Kurkowski, Montauerweide.

6189] **62 Stück**
Mastvieh
Abnf. Anf. Februar, verkauft
Dom. Gr.-Koschlau.

6116] Eine hochtragende junge
Kuh
verk. Schidzik, Victorowo bei Rehden.

Berkshire- u. Yorkshire-Eber
25 Pfd. bis 150 Pfd., sprungfähig, hat abzugeben [6202
Dom. Wonnowo bei Wilhelmsort, Kr. Bromberg.

200 tragende Mutterschafe
sind wegen Aufgabe der Schäferei zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 6288 durch den Geselligen erbet.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe

Schluß dieser Rubrik im 4. Blatt.

Tüchtig., strebsam. Landwirth, mit einig. Kap. ist Gelegenheit zur günstigen Uebernahme
eines Gutes
in Westpr. geboten. Meldungen mit Vermögensangabe werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6093 durch den Geselligen erbeten.

6242] Mehr. Hot., Restaur., Gastwirthsch. u. Grundstücke krankheits- w. veränderungshalb. b. sof. zu verkauf. u. z. verp. St. Lewandowski, Thorn, Hl. Geiststr. 17.

M. Gastwirthschaft
in welcher sich Kaiserl. Postagentur befindet, beabsichtige unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Borowski, Lipnitza bei Schönsee.

6233] **Gasthaus,** all. i. gr. Dorfe, gute Brodst., Geb. gut, ca. 10 Mg. Land, ist m. 6000 Mk. Anz. preisw. zu verkaufen. – **Grundstück,** ca. 24 Mg. gut. Bod., in mit 3600 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näh. b. Conrad Schwenkler, Fittowo bei Bischofswerder Wpr.

Hotel.
6141] Großes Haus in der besten Lage Thorn's mit sämmtl. Räumlichkeiten für Hotel zu verkaufen. – Zu erfragen daselbst Culmerstraße 13, im Laden.

6255] Ein gut gehendes
Geschäfts-Grundstück
worauf eine Wagenfabrik und ein Materialgeschäft ca. 50 Jahren etablirt sind, weg. Todesfalls billig zu verkaufen. Off. unt. Z. 283 postl. Insterburg Ostpr. erb.

Die Krug- und Gastwirthschaft
zum Deutschen Kaiser in Kratau, ½ Meile von Danzig, an der Weichsel, ist unter geregelten Hypotheken sofort zu verkaufen vom Eigenthümer Schilling, Gr.-Plehnendorf b. Danzig.

Gasthaus u. Restaur. e. Garnisonst. Westpr. gut. Gesch., bei 8–10000 Mk. billig z. verk. Groß. Umsatz. Meldung. sub **M. 1125** an **Rudolf Mosse, Posen.** [6212

Gasthaus nebst Saal, Ausspann., gr. Gart., in einer kl. Stadt unweit Posen, weg. Ableb. des Besitz. bei 6000 Mk. Anz. billig zu verk. Für Fleischer u. Bäcker sehr geeign. Meld. sub **R 1124** an **Rudolf Mosse, Posen.**

6163] Ein lukratives
Brenn- und Baumaterialien-Geschäft
in einer Provinzialstadt der Prov. Posen, mit Grundstück u. großen Lagerräumen, Speichern zc., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen brieflich unter X Y Z a. d. Annahmest. d. Gesellig. in Bromberg erbeten.

Beabsichtige, mein gut gehendes
Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft
Umstände halber zu verkaufen u. bitte, gefl. Meld. briefl. m. der Aufschr. Nr. 6243 durch den Geselligen einzusenden.

6251] Ein
Schmiedegrundstück
mit ca. 7 Morgen Land, allein im Dorfe, an d. Chaussee geleg., sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich wegen des Geschäfts bei geringer Anzahlung. E. Duscha, Schmiedemeister, Schönow bei Schloppe, Kreis Dt.-Krone.

Umständehalber verkaufe mein gut gehendes, massiv.
Gasthaus
nebst Gaststall, ca. 12 Mrg. kleefähig. Bod., 1 schön. Obstgarten und ein Einwohnerhaus mit 3 Stuben, in deutsch. Gegend, ohne Konkurrenz, Schule am Ort. Preis 4000 Thal., Anzahl. 1000 Thal. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 6248 b. d. Gesellg. erb.

6111] Wegen Todesfalls ist ein flottgehend. **Material-, Eisen- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft** in Lauenburg i. Pomm. unter günstigen Bedingungen **sogleich** zu verkaufen. Anfragen sind zu richt. an Kaufmann Otto Lenz in Lauenburg in Pomm.

Beabsichtige mein in lebhafter Provinzialstadt Hinterpommerns belegenes **Grundstück** mit alt. Kolonialw.- u. Destillationsgeschäft, großen Räumlichkeiten, gegen ein in deutscher Gegend befindliches gute Vorwerk mit Torf und Wald sofort zu vertauschen. — Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6246 durch den Geselligen erbeten.

Meine Wassermühle
mit gleichmäßiger, guter Wasserkraft bietet einem Fachmanne
eine sichere Existenz.
Die Mühle liegt an Chauss. und 2 Klm. von der Bahn in einer guten, getreidereichen Gegend Westpr., und bin ich willens, dieselbe weg. Todesfalls preiswerth z. verkaufen. Zum Mühlengut gehören ca. 250 Morgen Land u. Wiesen nebst Torfstich, welch. ich ev. zurückbehalte od. nach Wunsch theile. Demensprechend gehören zur Anzahlung 20- b. 30000 Mark, und belieben nur Selbstreflektanten Meldungen briefl. mit der Aufschrift Nr. 6271 durch den Geselligen einzusenden.

Grundstücks-Verkauf.
Die zur Carl Pansegrau'schen Konkursmasse gehörigen Grundstücke: 1) Podgorz Nr. 114 mit ca. 6 Mrg. Land und 2) Podgorz Nr. 138 (kleines Wiesengrundstück) sollen freihändig verkauft werden. [6266
Zu diesem Zwecke steht
am 7. Januar 1901
Vormittags 10 Uhr
in meinem Bureau Termin an. Versiegelte, schriftliche Offerten für jedes Grundstück allein, zu 1 nebst Mk. 1000, zu 2 nebst Mk. 10) Bietungs-Kaution, sind spätestens im Termine bei dem unterzeichneten Verwalter einzureichen.
Die Verkaufsbedingungen, welche von jedem Bieter unterschriftlich anzuerkennen sind, liegen bei mir zur Einsicht aus. Zuschlag bleibt vorbehalten.
Thorn,
im Dezember 1900.
Paul Engler,
Konkursverwalter.

Gute Existenz.
Grundstück (i. Kr. Arnswalde bel.), best. a. ca. 4 Mrg. g. Land, 2 Wiesen u. 7 Morg. Land, Geb. oft u. ist bill. z. verk. Anz. g. verk. Für Schneider, Stellmacher oder and. Handw. bes. gut geeignet. Meld. u. 29. Dez. b. 3 Jan. u. D. G. 18 postl. Schneidemühl I.

Das Restgrundstück
in Oberausmaß, von 40 bis 60 Morgen, mit Gebäuden und sehr gutem Inventar, zur Hälfte Wiesen und Acker, hat unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben **J. Mamlock,**
6197] **Culm.**

Eine zusammenhängende
Ackerparzelle
von 65 Morgen guten Bodens, mit 10 Morgen Wiesen, in einem Kirchdorfe, ist mit wenig Anzahlung im Ganzen, auch getheilt, von sogleich zu verkaufen. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6209 durch den Gesell. erbeten.

6261] **Gutgehendes**
Herren-Artikelgeschäft
oder flottes
Manufakturwaarengeschäft
auf sofort oder spät. **zu kaufen gesucht.** Offerten mit genauen Angab. unt. R. H. 1318 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.**

Pachtungen.

Bierlokal zu verpachten. Näh. Bonus, Posen. (Rückporto.

Thorn.
Laden
für ein feines Barbiergeschäft von sofort oder vom 1. Januar zu vermiethen. [6264
Moritz Kaliski, Thorn.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 301.

Graudenz, Dienstag] [25. Dezember 1900.

Strandeis.

[Nachdr. verb.

Eine Weihnachtsgeschichte von Aug. Lähn.

Jan war mutterseelenallein an Deck. Schiffer Bolt und sein Bestmann hockten in dem engen Loch, das den stolzen Namen „Kajüte“ führte, und brummten und knurrten um die Wette. Sie hatten gehofft, mit ablaufendem Wasser das heimische Sieltief zu erreichen und Heiligabend bei Muttern zu feiern, und nun machte ihnen dieser verwünschte Nebel einen Strich durch die Rechnung und setzte ihren alten Ewer auf eine Drögte, von der sie ihn auf keinen Fall trotz Brummen und Knurren und Grog-Trinken vor der nächsten Fluth wieder herunterbringen konnten.

Der dumme Junge, der Jan, hätte auch unter Deck gehen können, denn seine Arbeit war gethan; aber nein! der Holzkopf zog es vor, über die Reeling gelehnt sehnsüchtige Blicke nach dem nahen Ufer zu schicken und sich dabei Nasen und Ohren blau frieren zu lassen.

Der Nebel hatte sich, nachdem er seinen Schelmenstreich verübt, auf und davon gemacht. Vergnügt lachte die helle Wintersonne auf die gute „Christine“ herab, die einsam auf dem Trocknen saß, und auf den Strom, der so gleichmüthig vorüberrauschte, als habe er die würdige Alte niemals kosend in seinen Armen gewiegt. So sind die Männer!

Der Athem des Stromes stieg empor und deckte die einförmige Oede der fernen Mündung mit dichtem wallenden Dunst, milderte sich aber gegen das nähere Land zum zarten Schleier, der sich schmeichelnd um die Strohdächer des Dörfleins und den vierschrötigen Thurm seines Kirchleins schmiegte, das neugierig über die Deichkappe lugte. Liebliches Bild! Wen man auch immer an die Schanzkleidung der alten „Christine“ hätte stellen mögen, es wäre doch schwerlich Jemand gewesen, der mit mehr Sehnsucht, Liebe und Weh auf das Dörflein geblickt hätte, als dieser. Es war ja seine Heimath, und sein Mütterlein wohnte darin. Ob Mutting wohl auch an ihn dachte?

Ach, die dachte wohl immer an ihn, sie hatte ihn ja so lieb. Wüßte sie nur, daß ihr Jan querab vom Dorf auf Strand sitzt; sie stände sicher am Deich, trotz der Kälte.

Armes Mutting! Du mußt diesmal Weihnacht ohne Deinen Jan feiern. Zum ersten Mal. Das wird auch für Dich ein trübes Fest. — Sollte er nicht wenigstens das kleine Häuschen sehen können, die liebe, alte, windschiefe Kathe? Er zog sich mit halbverklamten Händen an den Wanten empor und klammerte sich mit schmerzenden Fingern und krampfigen Knieen fest. — Da! Da! Das ist der Giebel und ein Stück vom First! Ihm wird zu Muthe, als sehe er in Mütterleins gutes, treues Gesicht.

„Mutter!“ seufzte er leise und ließ sich langsam an Deck zurückgleiten. Eine dicke Thräne kollert ihm über die frostblauen Backen und zieht dort, ehe sie auf dem dicken Wollshawl zum funkelnden Eiskrystall wird, eine Furche, wie sie eben nur auf der Backe eines kleinen, muddligen Ewerkochs eine Furche ziehen kann.

Jan war der Wittwe Olmen einzig Kind. Die gute Frau hatte ihren Mann in den ersten Jahren ihrer Ehe verloren; in der spanischen See nahm ihn eine Sturzsee über Bord. Da galt es, sich rühren und fleißig sein, wollte sie ihren Jungen in Ehren groß bringen. Unter allen Sorgen blieb ihre größte immer ihr Junge, das ist nun einmal der Mutter Loos. Aber auch ihre größte Freude war er, wuchs er doch heran, kräftig, fröhlich und gut, und, was ihn ihr doppelt lieb machte, er hing an ihr mit der ganzen Hingebung seines warmen jungen Herzens. Sie glaubten, es gäbe kein Leben noch Athmen ohne einander. Sie sollten auch das lernen. Jan wurde eingesegnet und mußte ins Leben hinaus. Was der Vater gewesen, wollte auch der Sohn werden: Seemann. Und da kam für ihn die erste bittere Enttäuschung. So oft die beiden auch hin und wieder rechneten, es reichte nicht. Der armen Wittwe waren selbst die wenigen Thaler, die für die Ausrüstung nöthig waren, unerschwinglich.

Da brachte ein glücklicher Zufall den Jungen auf den Ewer. Bis nächsten Sommer wollte er dort ausharren, die kleine Heuer sollte ihm die Einkleidung für große Fahrt ermöglichen.

Acht Monate hatte er Mutter nicht gesehen, und sein vierzehnjähriges Jungenherz war voll Sehnsucht. Wie ungeduldig hatte er Weihnacht herbeigewünscht. Wenn der Schiffer über Fest zu Hause auflegte, sollte er ja auf einen Tag in die Heimath. Und nun? Wer weiß, ob jetzt etwas draus wurde. Armes Mutting!

Der Tag ging zur Rüste. Langsam verglühten Gold und Purpur; tiefe Schatten stiegen in der Ferne empor und schwebten auf weichen Fittichen heran. Lautloser, himmlischer Friede ringsum.

Da! Hell und freudig klingt es in den Lüften und lockt und ruft. Das Kirchlein ladet seine Gemeinde zur Christfeier. Dem Jungen wird fromm und andächtig zu Sinn. Jetzt nimmt auch Mutting ihr Gesangbuch und geht. Sie geht, um für ihren Jan zu beten, und daß er bald und gesund zu seinem Mutterchen kommt. Ach Gott! könnte er doch daheim sein, wenn Mutterchen zurückkehrt.

Wie ein Blitz durchzuckte ihn der Gedanke und zündet und setzt seinen guten Dummenjungskopf in Feuer und Flammen. Jan machte ein entschlossenes Gesicht und wickelte den dicken Wollshawl fester um den Hals. Die Ohrenklappen der Pudelmütze wurden straffer geknotet, die Fausthandschuhe höher hinaufgezogen und fertig war der Schlingel für die Ausfahrt. Er griff einen der schweren Bootshaken auf, kletterte über Bord und ließ sich an einem der Fiertaue niedergleiten. Als sein Fuß den Boden berührt hatte, blieb er stehen und lauschte. Aber „Kaptein un Stürmann“ hatten nichts gehört, die waren zu sehr mit den Geheimnissen der Küstenschifferchemie beschäftigt. Tief aufathmend stapfte Jan weiter. Im Anfang war ihm die Wanderung Spielerei; dergleichen Schwung und Sprung von Scholl zu Scholle, von Block zu Block hatte er als echter Junge von der Küste in seinen Schultagen oft genug geübt. Pah! Das muß erst schlimmer kommen!

Und es kam schlimmer. Die Entfernung war doch größer, der Weg doch anstrengender, als er sich gedacht hatte. Der Athem wurde kürzer; Kniee und Hüften begannen zu schmerzen. Auf halbem Wege muß er Halt machen, sich ein wenig ausruhen. Er klettert auf einen kleinen Berg von Tafeln, Splittern und Brocken, von dort kann er Ausschau halten.

Ho! Dort ist ja schon der Deich. Trotz der Dämmerung sieht er die dunkle Masse. In einer halben Stunde ist er am Ziel.

Was Mutting sich freuen wird. Das ist aber auch ein Hauptstreich. Na, Prügel wird's setzen an Bord, doch die giebt's auch so. Ob „Kaptein un Stürmann“ wohl schon wissen, daß er auf und davon ist? Werden die fluchen!

Er wendet den Blick zurück. Allmächtiger Gott! was ist das? Von dem Ewer ist nichts zu sehen; graue, dichte Wolken hüllen ihn ein. Der Nebel kommt!

In wilder Angst stürmte er den Eishügel hinab, die Gefahr kennt er. Vorwärts! Vorwärts! Er springt, klettert, stolpert, stürzt, erhebt sich wieder, um nach wenigen Schritten aufs neue zu fallen. Der graue feuchte Dunst ist um ihn, vor ihm, hinter ihm.

Gott sei Dank! noch hat er die Richtung. Vorwärts! Aber nur wenige Sprünge, da weicht der Boden unten seinen Füßen, er fliegt einen steilen Hang hinab. Sein Kopf schlägt gegen eine scharfe Kante. Ihm schwinden die Sinne.

Als er die Augen wieder aufschlägt, brummt ihm der Schädel, eine dicke Beule fühlt er an der einen Kopfseite. Wo ist er? Er tastet zur Linken, zur Rechten Zu beiden Seiten eisige Wände. Er ist in eine Eisrinne gestürzt. — Gott sei Dank! Da ist der Bootshaken.

Aber an welcher Seite mußte er empor? In welcher Richtung liegt das Land? Verirrt auf dem Strandeis!

Grausige Geschichten aus der Kinderzeit werden wach und füllen das Denken mit marternden Bildern. Jan wird wieder zum Kinde, er vergräbt das Gesicht in die Hände und weint bitterlich. „So jung noch, so jung! Ach, Mutting, Du wirst Deinen Jungen nur kalt und steif wiedersehen. Armes Mutting! Mein Mutting!“

Horch! Dumpfes Dröhnen und Krachen in der Ferne! Das ist neue Gefahr! Die rückkehrende Fluth, die die schwer aufeinander geschichteten Massen des Strandeises in Bewegung setzt. Er will auf, gleichviel wohin. Nur fort, fort. Kaum kann er sich bewegen. Nach wenigen Schritten sinkt er matt zusammen. Ein letzter, verzweifelter Blick in die Runde. Vorbei, alles vorbei. Armes Mutting!

Da! Da! Er springt mit wildem Schrei empor. Wilder wallt und wogt der graue Geistermantel und verhüllt die verschwindende kleine Gestalt. „Mutting!“

* * *

Langsam verhallend erstarben die Schlußakkorde des Chorals. Die Andächtigen erhoben sich zum stillen Gebet. Manch heißer Wunsch um ferne Lieben, fast jeder der Anwesenden wußte irgend ein theures Wesen in fremden Landen oder auf See, manch thränenschwere Bitte stieg unausgesprochen zum Himmel auf. Dann verließen die schwerfälligen Gestalten der Bauern und Bäuerinnen, Knechte und Mägde, Arbeiter und Schiffer nach und nach das Gotteshaus. Die fröhliche Weihnacht winkte.

Eine der letzten war die Wittwe Olm. In der kleinen Vorhalle zündete sie eine mitgebrachte Laterne an; es war stockdunkel draußen und der Weg nach Hause holperig und schmal.

Das Kirchlein schmiegte sich dicht an den Fuß des Deiches. Ganz in Gedanken versunken stieg die Frau, wie sie am Sonntagsmorgen nach dem Gottesdienst zu thun pflegte, die steile Böschung hinan. Sie wunderte sich selbst und konnte sich eines wehmüthigen Lächelns nicht erwehren, als sie oben sich der thörichten Handlung bewußt wurde.

Was wollte sie hier? Es war ja nicht Hand vor Augen zu sehen, und — ihr Jan feierte jetzt si herlich Heiligabend in Schiffer Boltens Haus. Aber die Macht der Gewohnheit und — das sorgende Muttherz.

Horch! War das nicht ein Schrei vom Strom her? Unwillkürlich hob sie die Laterne, als könne sie damit die rings brütende Finsterniß erhellen.

„Närrin!“ schallt sie sich gleich darauf. „War es Dir doch, als hörtest Du den Jan, und der sitzt wohlgemuth bei Boltens unterm Weihnachtsbaum oder liegt in der Koje. Und morgen — morgen ist er wieder bei dir.“

Glücklich in diesem Gedanken schritt sie ihrer kleinen Wohnung zu. Ein Zimmerchen mit daranstoßendem Alkoven, eine Küche, groß genug zum Umwenden und ein Mauseloch von Holzkammer füllten die vier Wände der verwitterten Kabache. Eine beschränktes, dürftiges Heim, aber anheimelnd und sauber.

Frau Olm nestelte und bastelte, nachdem sie ihr gutes Kleid abgelegt und das karge Abendbrod verzehrt hatte, an dem Weihnachtsbäumchen herum, das sie für ihren Jan geschmückt. Ei, das sollte morgen ein Abend werden. So still, so friedlich und glücklich wie sonst — wie — damals, als ihr Seliger von zweijähriger Reise gerade zum Christabend nach Haus kam.

Sie setzte sich dem Bäumchen gegenüber, und frohe und ernste und trübe Erinnerungen zogen in bunter Reihe an ihrem Geiste vorüber. Im lächelnden schmeichelnden Chor folgten die Hoffnungen, und aus all diesen Bildern leuchteten ihr die braunen, muntern Augen ihres Jan entgegen.

Liebliche Träume einer Mutter!

Ein heftiges, schweres Pochen an der Hausthür schreckte sie empor. Hastig, von banger Sorge ergriffen, nahm sie die Lampe vom Tisch und eilte hinaus.

„Wer ist da noch so spät?“

Eine unbekannte Männerstimme antwortete. „Ich bin's, Frau Olm: Kapitän Gerds vom Deich. Bitte, machen Sie rasch auf.“

Sie öffnete. Vor der Thür stand die dicht eingehüllte Gestalt eines Mannes, der die kleinere eines Knaben stützte.

„Erschrecken Sie nicht, Frau Olm, es ist nicht schlimm. Ihr Jan —“

„Jan!“ Die Lampe wäre ihrer zitternden Hand entfallen, hätte der Kapitän nicht rasch zugegriffen. Entschlossen drängte er die Frau zurück und folgte ihr, den Knaben nach sich ziehend.

Seinem freundlichen Zureden gelang es bald, die bebende Frau so weit zu beruhigen, daß sie ihm helfen konnte, den Jungen aus seiner steifen Hülle herauszuschälen und ins Bett zu packen. Inzwischen erzählte Gerds, wie er ihn vor seiner Hausthür liegen gefunden, als er diese habe abschließen wollen, wie er ihn hereingenommen und mit'n paar Gläsern „was Heißes“ wieder aufgethaut, und wie er, als er über die kleine Person im Klaren, ihn ins Schlepptau genommen und hierher bugsirt.

„Ich dachte, er ist bei Muttern am besten aufgehoben, sonst hätte ich auch wohl 'ne Koje übergehabt. Aber bei Muttern ist's best, und so schlimm ist's ja nicht mit ihm. Das ist mal gut gegangen. Bißchen Schnuppen, na, und bißchen Husten, na, das bringt so'n Bengel nicht um. Geben Sie ihm man'n bißchen was Heißes. Na, ich hab'n Tropfen dazu mitgebracht.“ Er stellte eine dickbauchige, geheimnißvolle Flasche auf den Tisch. „Sowas haben Sie doch wohl nicht bei Hand. Geben Sie'n man'n paar Glas davon. Das ist für'n halb Verklamten besser als Eure Thees und was weiß ich. Na, man paar ordentliche Glas und nicht zu viel Wasser. Hat er morgen auch'n bißchen Kopfpein, na, das wird so'n Jungen nicht umbringen. Und morgen frag' ich mal wieder vor, und nun geruhsame Nacht. Adjüs.“

Ja, so ein Junge von der „Waterkant“ ist nicht so leicht umzubringen. Kaum hatte ihn die Bettwärme ein wenig aufgethaut und ein Glas Grog sein Blut in Wallung gebracht, so war Jan wieder heil und fidel. Schlafen konnte er nicht im Glücksgefühl der Rettung und der Wonne, bei Muttern zu sein. Der guten Frau blieb nichts übrig, als sich an das Bett zu setzen und seinem Plaudern zuzuhören.

So saßen sie bei einander, Hand in Hand, und Jan erzählte seine abenteuerliche Fahrt.

Er erzählte von seiner Sehnsucht, seinem Marsch über das Eis, vom Nebel und von seiner Todesangst. Wie er dann, als er verzweifelt und hoffnungslos, matt und erstarrt sich in sein Schicksal ergeben, ein Licht erblickte. Das Licht stand hoch wie der Weihnachtsstern, das Licht bewegte sich. Das war auf dem Deich und nahe, ganz nahe. Mit der erwachenden Hoffnung kehrte ihm auch neue Kraft und neuer Lebensmuth zurück. Er kämpfte und siegte. Doch wie sein Fuß den elastischen Grund des Vorlands fühlte, brach er zusammen. Auf Händen und Knieen kroch er den Deich hinan, jenseits wieder hinab, bis an das nächste Haus, das des Kapitän Gerds.

Das erzählte der Sohn, und die Mutter erlebte es.

Wie Jan von dem rettenden Licht sprach, durchfuhr ein frommer Schauer die Seele der Frau. War es nicht ihre eigene Laterne gewesen? Hatte hier nicht Gottes Hand sichtbar gewaltet und sie unbewußt zum Retter ihres Kindes gemacht?

Jan hatte seine Erzählung beendet und lag still mit glücklichem Gesicht in den Kissen. Die Mutter betete.

Plötzlich kam dem Schlingel ein neuer Gedanke. „Mutter“, bat er schmeichelnd, „ich hab' mich so sehr auf den Weihnachtsbaum gefreut, willst Du nicht die Lichter anstecken?“

Und sie that es. Dann saßen sie wieder beisammen, Hand in Hand, und blickten abwechselnd auf den strahlenden Friedensbaum und einander in die lieben Gesichter.

Ehre sei Gott in der Höhe. Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

* * *

Am andern Morgen kam Kapitän Gerds, und Jan mußte ihm die ganze Geschichte erzählen, von der er am Abend nur eine flüchtige Andeutung erhalten.

„Junge“, rief er, nachdem er sich darauf eine Weile bedacht, „Du bist'n gedankenloser Schlingel und verdienst 'ne gehörige Tracht Prügel. Na! Aber es gefällt mir, daß Du so viel von Deiner Mutter hältst und daß Du Kourage hast. Kann doch 'n tüchtiger Seemann werden. Frau Olm. Wißt Ihr was? Ich nehme den Jungen mit mir auf meine alte Bark, die „Auguste Marie“. Mit dem Bolt will ich schon reden, und für die Ausrüstung sorg' ich auch. Na! Drei Könige geht's nach Bremerhaven. Seid ihr zufrieden? Na?“

Ob sie zufrieden waren! Am folgenden Tage kam Schiffer Bolt, um der Wittwe mit schwerem Herzen die traurige Nachricht von dem unerklärlichen Verschwinden ihres Sohnes zu bringen. Um so verblüffter war er, als er den verloren geglaubten munter und gesund vor sich sah.

„Dunner un Kohfoot!“ brummte er, nachdem er von Allem in Kenntniß gesetzt worden war. „Das is Dein Glück, daß Du nich wieder auf meine „Christine“ kommst. Ich wollte Dich mit 'n Tauend auf's Kreuz. Un mein Stürmann wollte Dich auch. Na, Käpt'n Gerds hat meinen Segen. So'n Racker geht an Land, ohne zu fragen! so'n Racker thut, als wär er schon Kaptein.“

„Was nich ist, kann ja noch werden, Kaptein“, lachte Jan vergnügt und faßte die Hand seines Muttings.

Verschiedenes.

— [**Alkohol und Merkfähigkeit.**] Die schon wiederholt aufgestellte Behauptung, daß der Genuß von Alkohol selbst in kleinen Gaben die Auffassungs- und Merkfähigkeit beeinträchtige, ist jüngst von Dr. Rüdje in Heidelberg einer experimentellen Prüfung unterzogen worden. Drei Versuchspersonen erhielten fünf Tage hinter einander zu vier verschiedenen Zeiten kleine Gaben von Alkohol, in einiger Zeit wurden dann Lehrversuche vorgenommen. Dabei zeigte sich, daß der Alkoholgenuß das Buchstabengedächtniß geschädigt hatte. Die Angaben wurden häufiger, aber um so unrichtiger gemacht. Diese Wirkung dauerte je nach der Widerstandsfähigkeit des Individuums acht bis zwölf Stunden. Aus diesem Resultat ergeben sich vielleicht praktische Folgerungen für den Werth, den man Aussagen von Alkoholikern beizumessen hat.

— [**Ein Scherz Uhlands.**] Neue Wortbildungen mochte Ludwig Uhland wenig leiden. Eines Tages kam beim Wein die Rede auf diesen Gegenstand. Einer der Kneipgenossen erwähnte, in einem Platenschen Gedichte komme „bediademt“ vor. „A ganz wüescht's Wort“, meinte Uhland dem Freunde gegenüber, der es vertheidigte. Als auf dem Nachhauseweg derselbe Freund stolperte, sagte Uhland gemüthlich: „Du bischt wohl bediaduselt?“

— [**Diagnose.**] „Ich weiß nicht, was das ist, Herr Doktor, mein Mann spricht immer im Schlafe!“ — „Ach gönnen Sie ihm das — er wird wohl bei Tag nie recht zu Worte kommen!“ Fl. Bl.

Wenn Dir's in Kopf und Herzen schwirrt,
Was willst Du bess'res haben!
Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt,
Der lasse sich begraben.

Goethe.

Riskieren Sie 1.50!

dann erhalten Sie ein Postpaket mit: Museum kom. Vortr. 56 Soloscenen. — 125 Postkartengrüsse. — 1606 Lieder- u. Couplet-Verse, ca. 200 Seiten, bisher unerreicht. — Zola, Einsittsam Heim, Sittenroman äussrest pikant! 327 Seit. — 3 Bände Deutsche Romane über 400 Seit. — 62 Polterabendscherze. — 222 Kommerslieder z. Singen. — Dichtergrüsse m. 400 Gedichte mod. Dichter, grossartige Anthologie. — 66 Tischreden. — Des Hauses Tausendkünstl., prakt. Ratgeber. — Berl. Leierkasten, 5 versch. Nummern, kom. Lieder Putt Putt, Rieke, Ist denn kein Stuhl da etc. höchst originell! Diese famose grosse Sendung liefert für 1,50 M. Buchhdlg. **R. Fleischer, Berlin W. 35.**

Neu! D. R.-G.-M. Nr. 90 024



Unentbehrlich f. federlose **Fahrzeuge, Pürschwagen, Lastwagen, Fleischerwagen, Schlitten** 2c.
Laternenhalter „Ideal"
schließt das lästige Verlöschen des Laternenlichtes, selbst auf schlechtesten Wegen, völlig aus. [5975
Prospekte gratis.
H. Volkmann,
Königsberg i. Pr., Königsstraße 51/52.

Viertel- u. halbe Loose

zur 1. Klasse der 204. Lotterie sind erhältlich bei [5875
Hirschberg,
Königl. Lotterie-Einnehmer
in Culm.



Dank!

6092] Wer wie ich seit mehreren ... ...em quälenden Nervenleiden gepeinigt wurde, wird mir nachfühlen können, zu welch' großem Danke ich dem Hrn. **C. F. B Rosenthal**, Spezial-Behandlung nervöser Leiden, **München**, Bavariaring 33, verpflichtet bin; denn derselbe befreite mich, durch einfache **schriftlich** zugesandte Verordnungen vollkommen davon, nachdem ich ihm vorher **brieflich** mitgetheilt hatte, daß ich an heftigem Magendrücken, Magenschwäche, Aufstoßen, Uebelkeit, Schwindel, Fieber, Nervenschwäche, rheumatischen Schmerzen in allen Gliedern, Mattigkeit u. Zittern der Glieder leide. Ich empfehle daher mit bestem Gewissen jeden Kranken sich **brieflich** an Herrn **Rosenthal** zu wenden und bin überzeugt, daß jeder Leidende diese wahrheitsgemäße Veröffentlichung meiner Heilung mir danken wird, da ich ihm ja dadurch einen Weg zur Hilfe zeige. Ich bemerke noch, daß ich im Herbst 1897 von Herrn **Rosenthal** wegen dieses Leidens **brieflich** behandelt wurde und mich seither die ganze Zeit wie neu geboren fühle. [6092



Unterreichenbach bei Calw,
5. Mai 1900.
Gustav
Bohnenberger.

5770] **Noch einige**

1/4-Loose

à Mark 12,10
(einschließlich Porto) zu haben bei
M. Scharwenka,
Königl. Lotterie-Einnehmer
Culmsee.



1/4 Loose

Preußischer Klassen-Lotterie,
à 12 Mk. sind zu hab.
Königlicher Lotterie-Einnehmer
Wodtke, Strasburg Wpr.

---

500 St. neue, starke

Bierkisten

(50er) hat billig abzugeben
5983] **Dampfsägewerk**
Rudnick-Mischke.

Loos 1 Mark.

11 Loose für 10 Mark.
5946]

Am Sylvester Ziehung der IX. Grossen Lotterie zu Baden-Baden!
2000 Gewinne im Gesammtwerth v. **100,000 Mark.** Haupttreffer **30,000 Mark Werth.**
(Porto und Liste 25 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstrasse 29.

LOOS nur 1 Mark i. all. Lotter.-Gesch. u. in d. durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen zu haben

---

Meyer & Scheibe

Bier-Versand-Geschäft

Fernsprechanschluß Nr. 101 **Thorn** Fernsprechanschluß Nr. 101

Alleinvertreter für Thorn und Umgegend

der sehr berühmten Brauereien

Bürgerliches Brauhaus, Pilsen, „Pilsner Urquell",
„ „ München, „Münchner Bürgerbräu",
„Zum Augustiner", München, „Münchner Augustinerbräu",
Mönchshof, Akt.-Gesell., Kulmbach i. Bayern,

empfehlen obige Biere in Gebinden von 15—100 Liter, Pilsner nur in Gebinden von 25, 50 und 100 Liter, zum billigsten Tagespreise und sehen gefl. Aufträgen, welche prompt und sorgfältig ausgeführt werden, gern entgegen.

Mit Offerten und Preislisten stehen auf Wunsch gerne zu Diensten. [3370

Gebrüder Hammer

Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs
Berlin W., Mohrenstr. 21.

General-Vertreter der mit Recht so berühmten, bewährten, in allen Kaiserlichen Küchen eingeführten

Senking (Hildesheimer) Sparkochherde

für Land- und Stadt-Haushalt unübertroffen.

Eiserne Oefen

nur bewährter Systeme.
Fabrikpreise.



Ia. amerik. Mixed-Mais

sofortige wie spätere Lieferung, zu billigsten Tagespreisen, offerirt [5549
Paul Dück, Elbing, Mais-Import-Geschäft.

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit

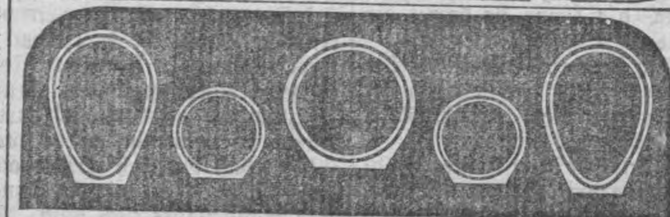
etc. leidet, insbesondere aber, wer den Keim der **Lungenschwindsucht** in sich verspürt, versuche es mit **Epstein's echtem Polygonum-Thee** (Russ. Knöterich). Er wird sich überzeugen, dass dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epstein's Polygonum-Thee. — Epstein's echter Polygonum-Thee darf auf Grund vieljähriger Erfahrungen mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

Preis per Packet M. 1,00.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko. Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, nur direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epstein's echten Polygonum-Thee:
F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14.



Cement-Röhren, Fliesen, Treppenstufen, Rinnen, Grabeinfassungen, Bauornamente etc.

stets in gut erhärteter Waare vorräthig bei [5202
Kampmann & Cie., Graudenz,
Cementwaarenfabrik und Betonbau-Geschäft.



Thee

neuer Ernte von feinem Aroma ½ **Kilo von 2 Mk.** an, in kleinen Kisten à 2½ Kilo zu ermäßigten Preisen.
Wilhelm Ehrecke,
Berlin W., Leipzigerstr. 131.
Preisliste üb. Thee u. Kaffee frko.

Roßwerke

ein- bis sechsspännig,

Dreschmaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb,

Reinigungsmaschinen

sowie sämmtliche andere landwirthschaftliche Maschinen offerirt zu soliden Preisen [2370

E. Drewitz, Thorn,

gegr. 1842, gegr. 1842,
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede.

Neu! Wichtig Neu!

für alle Konsumenten von elektrischem Licht.

Die Mängel, die jeder gewöhnlichen, gegypsten Glühlampe anhaften, sind vermieden bei der **neuen Glühlampe der Orlow-Gesellschaft in Berlin, der Glühlampe N. S. mit auswechselbarem Glasballon.**
Eine solche

3½ Wattlampe mit 800- bis 1000stündiger Brenndauer

kostet für 50 bis 125 V und 5 bis 32 N. K. ohne Sockel ab Berlin, nicht unter **100 Stück, 39 Pfg.,** bei Abschlüssen von 1000, 5000, 10000 Stück große, entsprechende Ermäßigung.

Die Sockel zu dieser Lampe geben wir **gratis** leihweise oder können dieselben mit 10 Pfg. käuflich erworben werden. [2291
Ferner fabriziren wir

Luxuslampen, System Orlow, und gewöhnliche Glühlampen.

Man verlange Katalog.
Probelampen nicht unter 25 Stück gegen Nachnahme.
General-Vertreter für Ost- und Westpreußen, Reg.-Bez. Bromberg:
M. Riebensahm, Danzig, Steindamm 24a.
Orlow-Gesellschaft für elektr. Beleuchtung m. b. H.,
Berlin N., Friedrichstraße 131d.

Zeitgemässe und praktische [5660

Hammonia Stearin-Kerzen

Extra I.

Hervorragender Brand!
Schiebeschachtel-Packung!

Vertreter: **Theodor Voges, Graudenz.**

Den Herren Landwirthen zur Nachricht!

Wenden Sie sich direkt an die Firma:
R. Radtke, Maschinenfabrik, **Inowrazlaw,**
und fordern Sie kostenfreie Zusendung der Preisliste mit Zeugnissen über den neuen, mehrfach prämiirten [6211

„Patent-Viehfutter-Schnelldämpfer Kajawien"

mit kupfernem Kessel als Dampfentwickler, dessen unübertroffene Vorzüglichkeit glänzend bestätigt wurde. Billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen.

Wichtig für jeden Raucher!
Sie verdienen Geld, wenn Sie **Cigarren direkt aus der Fabrik zu Engros-Preisen** einkaufen. Ich empfehle als bill. u. gut: 100 St. **La Mexicana,** sehr fein, 4 Mk., **Carita,** mild u. wohlschmeckend, 4,20 Mk., **Neerland's Driekleur,** aromat. 4,75 Mk., **Guck G ck,** blumig, 5 Mk., **Eos,** Qualitätscigarre, 6 M. [274
Bei 500 Stck. fr. d. ganz Deutschland geg. Nachn. Um Sie von der Güte mein. Cigarr. **vorh.** z. überzeugen, sende ich 10 Cigarr. nach Wahl fr. p. Briefp. geg. vorh. Einf. v. 60 Pf. in Mark. u. Beif. dies. Anz. **100 g. Cigarett.** in 3 versch. Sorten f. 120 Pf. geg. vorh. Einf. in Mark. fr. a. Jederm. Verlang. Sie Preisl. über Cigarr. u. Cigaretten.
Albert Kersten,
Cigarrenfabrik,
Geldern Nr. 51 a. d. holl. Grenze.

Sie müssen

Preisl. über Bedarfsartikel (Neuh.) grat. verlang. Lehrr. Buch statt M. 1,70 nur 70 Pf.
R. Oschmann, Konstanz.

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Prima [5719

Speisezwiebeln

4,50 Mark per Ctr., offerirt
F. Ermisch, Graudenz.

Bei Husten u. Heiserkeit

und allen Hals- und Mundkrankheiten werden
Schlossarek's Eucalyptus-Bonbons
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, bestens empfohlen. Sie beseitigen üblen Geruch und Geschmack im Munde und wirken sehr erfrischend. [6630
Niederlage in den meisten Städten.
In Graudenz Niederlage bei **Fritz Kyser.**
Preis pro Dose 40, pro Beutel 20 Pfennig.

Als Festpräsent

empfehle: prima Magdeburger Sauerkohl mit Obst, 1 Eimer 8 Mk., 1 Anker 6 Mk., ½ Anker 3,50 Mk., 1 Emaille-Eimer 3 Mk. Prima Salzgurken, 1 Anker 7,50 Mk., ½ Anker 5 Mk., Postfaß 2,50 Mk. Prima Senfgurken, ganz pikant, 1 Anker 15 Mk., ½ Anker 8 Mk., ¼ Anker 5 Mk., Postfaß 3,75 Mk. Prima Pfeffergurken, per Anker 14 Mk., ½ Anker 7,50 Mk., ¼ Anker 4,50 Mark, Postfaß 3 Mark. Prima Pflaumenmus, pr. 100 Pfund 15,50 Mk., Postfaß 3 Mk. Prima Preißelbeeren in Zucker, per 100 Pfd. 30 Mk., Postfaß 4,50 Mark. Alles inkl. Gefäß ab hier per Nachnahme oder vorherige Kasse. [4761
J. A. Schultze,
Konservenfabrik, **Magdeburg.**

Wagen-Räder

liefere und verschicke in allen Größen u. Stärken, mit buchenen Radfelgen versehen. Für reelle und dauerhafte Arbeit und Verwendung besten Materials wird größte Sorge getragen. [5020
Julius Schröder,
Stellmachermeister,
Dölitz in Pommern.



Leberflecke, Muttermale, Warzen, Mitesser, Gesichtshaare, Hühneraugen

entfernt der ausdrücklich hierfür v. Kaiserl. Patentamt geschützte Dr. Earlet-Stift. Augenblicklich wirkend. Kein Schmerz. Keine Narbe. Dauernder Erfolg. Bequemste Anwendung. Unbedingte Garantie. — Empfohlen 1) vom „Aerztl. Rathgeber" zu „Mode und Haus" Nr. 11, Nov. 1890, 2) von Sanitätsrath Dr. Peters in „Die neuesten Arzneimittel", 3) Dr. med. Freudenberg in „Der Frauenarzt" u. a. Genaue Anweis., Recepte etc. von Dr. Earlet in reich ill. Buch „Qui si sana" (136 S.) gegen M. 1 (Marken) direkt vom
Medizinischen Verlag von Goethe, Dresden



Kohlen

Pr. oberschles. Stück- und Würfelkohlen, engl. Anthracit-Nußkohlen, Schmiedekohlen offeriren billigst [2656
Gebr. Pichert, G. m. b. H.,
Culmsee.

Eiserne Röhren

zu Brunnen, Gas- u. Wasserleitg.
bei **Franz Zährer, Thorn.**